



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

433 (17.9.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276678)



denknecht anzubieten. Dem französischen Innenminister Salengro machte er kurz nach dessen Einmischungszug gegen Deutschland Besuch, aber erst die spanischen Ereignisse stachelten ihn zu ganz großen Unternehmungen an. Zusammen mit dem immer weiter zum Bolschewismus sich entwickelnden sozialdemokratischen Parteiflügel in der Eidgenossenschaft ließ er eine Werbung von Freiwilligen zum Kampf für den Bolschewismus in Spanien zu. Am 13. und 14. August nahm die Kantonalregierung von Basel etwa 30 Marzisten fest, die auf Kosten der „Roten Hilfe“ nach Spanien fahren wollten. Die Berner Bundesregierung erließ darauf am 14. August 1936 ein Neutralitäts-Erkenntnis, in dem sie die Ausfuhr von Waffen und Munition, sowie Kriegsmaterial aller Art nach Spanien verbietet und auch die Begünstigung der Feindseligkeiten untersagt. Herr Nicole antwortete darauf in einer öffentlichen Rede in Genf mit einer riesigen Geldsammlung zugunsten der spanischen Bolschewisten und versieg sich zu folgender landesverräterischer Aeußerung: „Biel besser ist es, der spanischen Republik sein Geld zur Verfügung zu stellen, als die schweizerische Wehrmacht zu zeichnen, denn man weiß, wie das Geld in Spanien verwendet wird. Von dem Geld aber, das man dem schweizerischen Militarismus gibt, weiß man wieder wie, noch durch wen, noch wozu es ausgegeben wird.“

Dieses „Lächeln“ war den Berner Herren nun doch zu hart, und sie antworteten darauf mit neuen Zusatzbeschlüssen zur Neutralitätserklärung, in denen besonders Geldsammlungen für spanische Dinge verboten und jede Aufreizung zur Zuwiderhandlung gegen diesen Bundesratsbeschluss mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und Geldstrafe bedroht wurde.

Aber Herr Nicole ist schon wieder auf neue Störungsmöglichkeiten verfallen. Der Bundesrat hatte jenen italienischen Journalisten, die seinerzeit bei der Rede des Regus vor dem Völkerrunde demonstriert hatten, und deswegen ausgewiesen worden waren, die Wiederereinführung gestattet, — offenbar aus wohlwolligen Gründen. Was tut Herr Nicole? — Aus lauter innerpolitischer Feindseligkeit gegen den Faschismus verbietet er diesen Völkerrunde-Journalisten das Betreten des Kantons Genf.

Anzwischen werden die Zustände in Genf selber immer merkwürdiger. Es gibt ja schließlich nicht nur Marzisten im Kanton — und nationale Jugendverbände beginnen auf der Straße und in den Versammlungen den Kampf aufzunehmen und setzen sich vielfach recht erfolgreich durch.

Der Fall Nicole ist nur eine besonders auffällige Einzelercheinung in der eidgenössischen Innenpolitik. In engster Abhängigkeit von Moskau und mit Bindungen nach Paris wird hier ver sucht, die Schweiz zum Ausmarschfeld der Völkerrunde-Ideologie zu machen. Wer eingemahnen die schweizerische Geschichte kennt, läßt sich lebhaft an jene Zeiten erinnern, als während der großen französischen Revolution schon 1790 auch auf dem Wege über eine „freiwillige“ Propaganda die Pariser Politik in die Schweiz einwirkte. 1790 wurde damals das Unterwalden von den Jakobinern revolutioniert, im Waadtland derumagitiert, — und die Folge war, daß 1793 der westliche Teil des Bistums Basel sich Frankreich anschloß, 1793 die bündnerischen Untertanenlande an der Südgrenze, vor allem das Valais, auf Anmerkwiedersehen der Schweiz verlorengingen, und schließlich 1798 sogar Genf den Franzosen in die Hände fiel, bis dann die Selbständigkeit der Eidgenossenschaft überhaupt erlag und nach

## Sie ein unabhängiges Belgien

### Van Zeeland erklärt: „Belgien ist kein Ableger Frankreichs“

Paris, 16. Sept.

Der belgische Ministerpräsident van Zeeland gab einem Vertreter des „Intransigent“ einige wichtige außenpolitische Erklärungen.

Ministerpräsident van Zeeland erklärte, die Stellung Belgiens gegenüber Frankreich sei sehr einfach. Belgien habe ein Interesse daran, in Frankreich einen starken und mächtigen Nachbarn zu haben, ganz gleich, mit welchen Mitteln dieses Ergebnis erzielt werde. Frankreich wiederum habe ebenfalls ein Interesse, ein starkes und unabhängiges Belgien zum Nachbarn zu haben.

Der Ministerpräsident betonte hier, daß vor allem die Unabhängigkeit Belgiens sehr wichtig sei. Belgien müsse frei und stark sein und dürfe nicht eine Art Ableger Frankreichs sein. Diese Stärke und Unabhängigkeit müsse auf wirtschaftlichem, politischem, finanziellem, sozialem und auch militärischem Gebiet zum Ausdruck kommen. Belgien werde sich die notwendigen Opfer auferlegen, damit seine Armee so sei, wie sie sein müsse.

Nach einem Hinweis auf die Haltung Deutschlands zum Locarno-Vertrag erklärte der Ministerpräsident, wenn Belgien sich bereit gefunden habe, auf neuer Grundlage zu verhandeln, so sei dies gerade zu dem Zweck erfolgt, um die Defensivstärke des belgischen Heeres aufrechtzuerhalten. Belgien habe nicht die Verpflichtung zu übernehmen, die Grenzen seines mächtigen Nachbarn zu verteidigen, sondern es habe sich voll und ganz der Sicherung seiner eigenen Grenzen zu widmen.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob es zutrefte, daß Belgien seine Vorkriegsneutralität wieder einzunehmen wünscht, erklärte der belgische Ministerpräsident, daß niemals jemand in Belgien das Wort Neutralität ausgesprochen habe.

„Ein schwerer Sturm“, sagte van Zeeland abschließend, „lege über Europa. Belgien ist glücklicherweise bisher verschont geblieben. Die letzten Ereignisse in Spanien genügten außerdem, um die Ruhe in die Gemüter zurückkehren zu lassen. Die große Menge des belgischen Volkes, ganz gleich, ob es sich um Flamen oder Wallonen handele, ist gegen den Kommunismus eingestellt.“

## Bastide in Berlin

Berlin, 16. Sept. (SB-Zeit.)

Der französische Handelsminister Bastide war mit seinen Begleitern Dienstag mittag nach Berlin, um die Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragten Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht bei einem Frühstück, bei dem u. a. anwesend waren der französische Geschäftsträger, der französische Handelsattaché, der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk und, in Vertretung des in päplichen Außenministeriums, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dieckhoff, sowie eine Reihe anderer Herren aus den belgischen Reichsämtern und der Industrie, Krner der Vorsitzende der deutsch-französischen Gesellschaft, von Arnim, Rektor der technischen Hochschule Charlottenburg.

Anschließend fand eine längere Aussprache zwischen dem französischen Handelsminister und dem Reichswirtschaftsminister statt, in der über die Ziele der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen eine Übereinstimmung der Ansichten festgestellt wurde. Weiterhin wurde der Wunsch zum Ausdruck, eine möglichst rasche Behebung des Verkehrs der beiden Länder miteinander in den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen anzubahnen. Die Verhandlungen sollen noch im Laufe dieses Herbstes aufgenommen werden. Am Abend 8 Minister Bastide nach Paris abgereist. Dr. Schacht hatte sich zur Verabschiedung des Gastes auf dem Bahnhof eingeschunden.

## Wien gegen Genfer Finanzkontrolle

Wien, 16. September.

Das Finanzkomitee des Völkerrundes hat am Mittwochvormittag die Prüfung der Finanzanlage Oesterreichs fortgesetzt. Der österreichische Finanzminister Draxler unterbreitete dem Komitee eine Denkschrift, in der die Gründe dargelegt werden, aus denen sich nach Ansicht der österreichischen Regierung ergibt, daß der Augenblick gekommen ist, die Tätigkeit des Völkerrundensvertreter bei der Bundesregierung und des Beraters bei der Oesterreichischen Nationalbank zu beenden. Die damit offiziell aufgeworfene Frage der Abschaffung der Finanzkontrolle wird in einer der nächsten Sitzungen geprüft werden.

## Politische Zusammenkunft in Wien

Treffen der Außenminister Italiens, Oesterreichs und Ungarns

Wien, 16. Sept. (SB-Zeit.)

Bei den Unterredungen, die der österreichische Staatssekretär Dr. Schmitt mit Mussolini und dem Grafen Ciano hatte, wurde mit voller Zustimmung der ungarischen Regierung beschlossen, demnächst in Übereinstimmung mit den römischen Protokollen eine Zusammenkunft der Außenminister Italiens, Oesterreichs und Ungarns nach Wien einzuberufen.

## Der Führer bei der Parade des V. Armee-korps

Berlin, 16. Sept. (SB-Zeit.)

Der Führer verließ heute Berlin, um sich zur Parade des V. Armee-korps in der Gegend von Ochsenfurth zu begeben.

## Der rote Mob in Polen

### Blutige Zusammenstöße mit Kommunisten

Warschau, 16. Sept.

Im Ortstschast Julow in der Wojwodschaft Lublin ist es zu schweren blutigen Auseinandersetzungen zwischen der Polizei und Kommunisten gekommen.

Als die Polizei die Wohnungen von Linksradikalen besuchte, wurde sie von einer Gruppe Marzisten angegriffen, die die Verhaftung ihrer

Führer verhindern wollten. Die Marzisten schossen aus Pistolen auf die Polizei, von der drei Mann schwer verwundet wurden. Darauf machte die Polizei ebenfalls von der Schusswaffe Gebrauch und tötete fünf der Angreifer. 15 Kommunisten konnten dann gefasst und verhaftet werden. Kurz nach dem Zusammenstoß verstarb einer der verwundeten Polizisten.

ten gleichmäßig reagieren? Und die andere Seite wird nicht ermangeln, auf unsere einkseitige Sympathie zu spekulieren. Die politische, militärische Neutralität, eben, weil sie auf unserer freien Entscheidung beruht, ist nicht denkbar, ohne die innere Freiheit der Entscheidung.“ Das sind sehr ernste und wohlüberlegte Worte.

Der Fall Nicole ist nur ein Beispiel für ähnliche bedenkliche Symptome innerer Gefährdung der Schweiz durch bolschewistische Umtriebe. Und hinter Herrn Nicole steht in Genf sichtbar der eigentliche Drahtzieher, Herr Nicolos engster Berater, — der Jude Dicker aus Odessa, der seit langem als der eigentliche „Manager“ der Genfer Neuterien und Querstreiberien gegen die Eidgenossenschaft gilt.

Hoffen wir im Interesse eines friedlichen Europas, zu dem auch eine geordnete Schweiz gehört, daß man das Gift sich nicht noch weiter ausbreiten läßt, damit nicht einmal gefasst werden kann, was in der unruhigen Zeit um 1927 der alte eidgenössische Patriot Haller schrieb: „Wir haben zwischen Läre und Klöben den Wolf bey den Ohren; aber wir wissen nicht, mit ihm umzugehen!“

der Niederlage von Graubühl und Fraubrunnen auch Bern in französische Hände fiel.

Wir erinnern nur an diese Dinge, um die gefährlichen geschichtlichen Parallelen aufzuzeigen. Man wird auch nicht leugnen können, daß ein großer Teil der nichtmarzistischen Presse der Eidgenossenschaft mit ihrer weitgehend verständnislosen und anfeindlichen Einstellung zum deutschen Reich eine solche Entwicklung des Abgetrennten eidgenössischen Kantons unter fremdbestimmte Ideologien vorantreibt und geleitet hat. Im letzten Augenblick beinahe nimmt der Berner Professor Walter Burckhardt in den „Schweizer Monatsheften“ gegen dieses gefährliche geistige Vordringen in das Gebiet der französischen Völkerrunde-Politik Stellung und verwahrt sich gegen die in der Öffentlichkeit herrschende einkseitige Unfreundlichkeit gegen das Deutsche Reich. Er schreibt: „Wenn unter Volk gegen einen Nachbarstaat feindselig eingestellt ist und alle Sympathien auf die andere Seite gehen, wie kann jener Staat glauben, wir würden im Falle des Krieges, der immer auch für uns einen schweren inneren Konflikt bedeutet, mit gleicher Güte messen, gleiches Verständnis für beide zeigen, und gegen Rechtsverletzungen und Annahmungen von beiden Sei-

Alessandro Tassoni und Conte Galeazzo della Croce bejubelten, brachte nach dem Vortrag des 15. Gefanges der Hölle aus der „Göttlichen Komödie“ durch den Uebersetzer Erzengel Freiherren von Falkenhäusen drei Vorträge. Der erste von Geheimrat Götz knüpfte an die Vorlesung an und schilderte das Verhältnis zwischen dem Dichter und dem durch seine Veröffentlichungen bedeutender zeitgeschichtlicher Werke bekannten Notar Brunetto Latini (1210 bis 1294), dem in der „Göttlichen Komödie“ ein ehrendes Denkmal gesetzt ist. In Latini müssen wir den geistigen Lehrer und Anregter Dantes sehen.

Neben diesem rein wissenschaftlichen Vortrag hatte Freiherr von Falkenhäusen ein weit zeitnäheres Thema für seinen Vortrag gewählt. Er sprach über Dantes Staatsidee, die am eindringlichsten in der theologisch-philosophischen Streitschrift „De monarchia“ ihren Niederschlag findet. Wir haben besonderen Anlaß, uns darüber zu freuen, so sagte der Vortragende, daß Dante der wichtigste Anwalt des Kaisertums deutscher Nation gewesen ist. Dante war es, der sich den Bestrebungen des Papstes widersetzte, der Florenz dem Kirchenstaate einzuverleiben strebte. In seiner Schrift klärt er das Verhältnis zwischen Staat und Kirche. Sie verfolgt den Zweck, die Selbständigkeit des Staates gegenüber der Kirche zu erlangen. Die Welt Herrschaft der römischen Kaiser müsse ihr Recht unmittelbar von Gott und nicht von der Kirche herleiten. Rechtsanmaßung habe kein Recht und die Kirche habe kein Recht auf die weltliche Macht. Papst und Kaiser sind Gott nur allein unterstellt. Nur unter einem wahren, gerechten Welt Herrscher können alle frei sein, wobei aber der Welt Herrscher nur über das allen Gemeinsame zu bestimmen, jedes Volk aber seine Eigenart behalten solle. Die von Dante vertretenen Ideen von Autorität, Einigkeit und Einheitsbestrebungen haben nichts gemein mit dem Vajzilismus. Sie führen vielmehr in gerader Linie zum Faschismus und Nationalsozialismus. Der Kaiser ist wohl die mach-

## Alma Rogge: „Wer bietet mehr?“ / Uraufführung im Berliner Lessingtheater

Der Schiller Hermann Kädebuch hat den Aufstiegsbogen. Wo etwas angeboten wird, muß er dabei sein, um allerlei unnützen Krampf zu erleben. Bis eines schönen Tages oder vielmehr nach einer durchgehenden Nacht Hermann selbst seine eigene Frau öffentlich verkauft und veräußert. Selbstverständlich nimmt er am Ende, unter dem Druck einer Bewaltiger, keine vernünftigen Rücksichten als Gatte, Vater und Meister wieder auf, wenn ihn auch der Aufstiegsengel nicht aus seinen Klauen läßt: der der Schlüsselveräußerung, die in seinem eigenen Hause abgehalten wird, um ihn von seinen sinnlosen Erwerbungen zu befreien, ist er der Erste, der das höchste Gebot abgibt, — ein Unverwundlicher!

Die Verfasserin Alma Rogge hat dieses Stück zunächst für ein Vereinsbühnenstück im Niederdeutschen Blatt geschrieben und nun vom Berliner Lessingtheater den Auftrag erhalten, die Komödie ins Hochdeutsche zu übertragen. Die Sprache behält dabei natürlich, wie z. B. auch in den Stücken von August Hinrichs, einen starken niederdeutschen Akzent bei. Zuerst steht es aus, als ob Alma Rogge eine Charakterkomödie um einen ewig donnerwettertoben Hausvater schreiben wollte. Dann aber verliert sich die Autorin bald ins Redensaktive und Schwankhafte und findet erst am Schluss zur Charakterkomödie des Anfangs zurück. Am dramaturgischen Aufbau des Stückes begehrt sie einen auffälligen Fehler. Im zweiten Akt des Stückes zeigt die Verfasserin die Veräußerung der Frau des Hermann Kädebuch. Diese Szene wirkt peinlich; sie mühte nach einer weiteren Ueberarbeitung des Stückes getrieben werden. Es genügt, wenn von dieser Veräußerung im dritten Bild berichtet wird. Das Lustspiel zeigt im übrigen alle Anzeichen eines guten Volkstüchles: insbesondere sind die Typen gut und munter gezeichnet.

Fritz Sopsits ist ein ganz ausgezeichnete Schauspieler. Sopsits ist ja vom Film her so gut be-

knüpfte von allen Tagesfragen, aber zeitlos kam nur die reine Idee vom Staate sein. Wärfolge haben nun aber praktisch Dantes staatspolitische Kenntnisse in Frage gestellt. Das lag an mangelnder Willensstärke, an dem Fehlen des inneren Triebes zur Macht. Dante sah in der Politik nicht wie wir die Kunst des Möglichen, sondern nur alles oder nichts.

Der letzte Vortrag entzieht sich einer Beurteilung, da ihn Graf Bonzone, der italienische Generalkonsul in Danzig, in italienischer Sprache hielt, obgleich die große Mehrzahl der Hörer Deutsche waren. Dafür entschädigten die Lichtbilder von Dante — Illustrationen, die er aus seiner reichen Sammlung zeigte.

## Einrichtung von Schulmusikgruppen

Die Landesunterrichtsbehörde in Hamburg hat Richtlinien für die Einrichtung von Schulmusikgruppen an den Völk- und höheren Schulen erlassen. Hiernach sollen geeignete Einzelschüler einer oder mehrerer Schulen zu Musikgruppen zusammengefaßt werden. Als „geeignet“ sind alle musikbegabten Schüler anzuzählen; eine Trennung nach Geschlechtern ist nicht erforderlich. Die Instrumental-Unterrichtsstunden werden außerhalb der Schulstunden an schulfreien Nachmittagen in Schulräumen erteilt. An ihnen nehmen Teilgruppen von 2-3 Schülern teil. Das Ziel dieser Arbeit ist die einwandfreie Beherrschung der gewählten Instrumente. Technische Sauberkeit soll nicht in emporgeschrienem Virtuositentum ausarten. Allem übergeordnet ist die Erziehung zum musikalischen Verständnis. Die Unterrichtsstoffe der Musikgruppen sind vor allem das Volkslied und instrumentales Musikwerk von kleinen Form (z. B. das Bach-Büchlein oder die Mozart-Duette). Die Leiter sind ehrenamtlich tätige Schulmusiklehrer. Die Instrumentalunterrichtsstunden dagegen werden von Privat-Musiklehrern erteilt, womit zugleich die Notwendigkeit der Arbeitsbeschaffung für diese Lehrkräfte berücksichtigt wird.

Die Verhandlungen über die Arbeit des Reichsministeriums beauftragten Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht bei einem Frühstück, bei dem u. a. anwesend waren der französische Geschäftsträger, der französische Handelsattaché, der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk und, in Vertretung des in päplichen Außenministeriums, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dieckhoff, sowie eine Reihe anderer Herren aus den belgischen Reichsämtern und der Industrie, Krner der Vorsitzende der deutsch-französischen Gesellschaft, von Arnim, Rektor der technischen Hochschule Charlottenburg.

Der ehemalige Minister, Dr. Karl Buhse, ist nach kurzem Aufenthalt in Berlin wieder nach Mannheim zurückgekehrt.

Am Dienstag, den 14. September, fand eine Unterredung zwischen dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schmitt statt. In der Unterredung wurde über die Ziele der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen eine Übereinstimmung der Ansichten festgestellt. Weiterhin wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, eine möglichst rasche Behebung des Verkehrs der beiden Länder miteinander in den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen anzubahnen. Die Verhandlungen sollen noch im Laufe dieses Herbstes aufgenommen werden. Am Abend 8 Minister Bastide nach Paris abgereist. Dr. Schacht hatte sich zur Verabschiedung des Gastes auf dem Bahnhof eingeschunden.

Der ja von den Reichsämtern die Höhe der Steuern erreichen eine Steigerung der Einkommensteuern entfallen die Hälfte, an

Wenn das 17. September von Frankfurt am Main nach Mannheim abgeht, so ist es ein sehr passagier des

Da die Jahnkeitsfeierlichkeiten kaum verlaufen sind, so ist es ein sehr passagier des

Zu Ehren der Kaiserin Elisabeth II. wird in der Stadt Mannheim eine Parade abgehalten.

Die Kaiserin Elisabeth II. wird in der Stadt Mannheim eine Parade abgehalten.

Die Kaiserin Elisabeth II. wird in der Stadt Mannheim eine Parade abgehalten.

Die Kaiserin Elisabeth II. wird in der Stadt Mannheim eine Parade abgehalten.

Die Kaiserin Elisabeth II. wird in der Stadt Mannheim eine Parade abgehalten.

Die Kaiserin Elisabeth II. wird in der Stadt Mannheim eine Parade abgehalten.

Die Kaiserin Elisabeth II. wird in der Stadt Mannheim eine Parade abgehalten.

Die Kaiserin Elisabeth II. wird in der Stadt Mannheim eine Parade abgehalten.

Die Kaiserin Elisabeth II. wird in der Stadt Mannheim eine Parade abgehalten.

Die Kaiserin Elisabeth II. wird in der Stadt Mannheim eine Parade abgehalten.

Die Kaiserin Elisabeth II. wird in der Stadt Mannheim eine Parade abgehalten.

Berlin

In Kürze

Die Verhandlungen zwischen dem französischen Arbeitgeberverband der Textilindustrie und dem Verband der streikenden Zylinderarbeiter haben bisher zu keiner Einigung geführt.

Der ehemalige österreichische Bundeskanzler und Minister, Gouverneur der Postsparkasse, Dr. Karl Buresch, ist am Mittwochmorgen nach kurzem Leiden gestorben.

Am Dienstagabend fand eine zweistündige Unterredung zwischen dem italienischen Außenminister, Graf Ciano, und dem österreichischen Staatssekretär des Auswärtigen, Dr. Schmidt.

Der japanische Haushalt für das Jahr 1937 wird nach den gegenwärtigen Berechnungen die Höhe von rund 3,3 Milliarden Yen erreichen, was gegenüber dem Jahr 1936 eine Steigerung um rund eine Milliarde Yen bedeutet.

£3 „Hindenburg“ hatte 1000 Fahrgäste

Eine kleine Ehrung des Jubiläums-Fahrgastes

Frankfurt a. M., 16. Sept.

Wenn das Luftschiff „Hindenburg“ am 17. September seine achte Nordamerikafahrt von Frankfurt am Main aus antreibt, befindet sich unter seinen Fahrgästen der 1000. Ueberseepassagier des Luftschiffes.

Da die Zahl der weiblichen Fahrgäste unter den Luftschiffreisenden ständig wächst, ist es kaum verwunderlich, daß der 1000. Fahrgast einer Amerikanerin ausgehändigt wurde.

Zu Ehren dieses 1000. Fahrgastes des Luftschiffes „Hindenburg“ plant die Deutsche Zepelin-Neederei in Frankfurt vor der Einschiffung der Fahrgäste eine kleine Feierlichkeit, bei der Frau Springs durch die Geschäftsführung der Neederei begrüßt wird.

Pläne der spanischen Faschisten

Eine Unterredung mit dem Faschistenführer Miranda

Sevilla, 16. Sept.

Der große Sußstrom, den die Reihen der spanischen Faschisten in den militärischen Gebieten aus allen Bevölkerungsteilen erhalten, veranlaßt den Sonderberichterstatter des DNB, den Führer der spanischen Faschisten, Miranda, aufzusuchen und ihn über seine Pläne zu befragen.

Auf die Frage, wer heute der eigentliche Führer der faschistischen Bewegung sei, entgegnete Miranda, daß sich zur Zeit in Burgos ein aus führenden Männern der Bewegung gebildeter Ausschuss befinde, in dessen Hand jegliche Fäden der mächtig vorwärtstreibenden Bewegung zusammenliegen.

Heute wolle man jeden Geeigneten zum Führermenschen erziehen.

Im Laufe des Gesprächs teilte Miranda mit, daß in der Stadt Sevilla zur Zeit 2500 Faschisten unter den Waffen ständen. Kriegswaisen seien mit der Herstellung von Uniformen, Wäsche, Fahnen usw. beschäftigt.

Große soziale Aufgaben

Bezeichnend für die Begeisterung, die den Faschisten aus der Bevölkerung spontan entgegengebracht wird, ist die Tatsache, daß allein in Sevilla über 5000 Arbeiter, darunter 500 Hafenarbeiter, der Bewegung angehören, die große soziale Aufgaben plante.

Sender San Sebastian wieder in Betrieb

Der Rundfunksender San Sebastian ist, wie der Sender Sevilla mittelte, wieder hergestellt worden und hat am Montag zum ersten Mal Nachrichten ausgesandt.

Der Fühemann von Rakwitz verurteilt

Ihn trifft die Hauptschuld am Tode der 31 Schulkinder

Prag, 16. Sept.

Im Prozeß, in dem die Schuldfrage an der Tragödie von Rakwitz, bei der im Mai dieses Jahres bei einem Schulausflug 31 Kinder den Tod durch Ertrinken fanden,

weiter meldet, befanden sich unter den Marzisten, die die Stadt San Sebastian verteidigten, auch 45 Franzosen und 18 Italiener.

Nationale Flugzeuge bombardieren Valencia

Wie der Sender Granada mitteilt, wurde Valencia am Dienstag erneut von nationalen Flugzeugen mit Bomben belegt.

Am Dienstagabend warfen Flugzeuge der Madrider Regierung Bomben auf den Alcázar in Toledo ab.

Der Sonderberichterstatter des „Diario de Noticias“ meldet weitere Fortschritte der Nationalisten in Richtung Madrid.



Orte Casar de Escalona und Sanzania, letzterer in der Sierra de Gredos, besetzt worden. Die Entfernung der nationalen Stützpunkte von Madrid betrage demnach 87 Kilometer.

Militär-Bewegung auch in Katalonien?

Nach einer aus Perpignan stammenden, von Gavaas veröffentlichten Meldung soll in Seo d'Urgel in Katalonien unweit der Grenze von Andorra ein Militäraufstand ausgebrochen sein.

Anzahlkontrolle

16. September.

Der Bundesrat hat am Freitag die Fortsetzung der Untersuchung der Unwesenheitsschrift, in der sich, aus denen sich die Regierung ermitteln läßt, die Zahlen bei der Überwindung der Abwehrkräfte.

Wohnung in Wien

der Italiener, ...

Die Zahl der weiblichen Fahrgäste unter den Luftschiffreisenden ständig wächst, ist es kaum verwunderlich, daß der 1000. Fahrgast einer Amerikanerin ausgehändigt wurde.

Des V. Armeekorps

16. Sept.

Die Besatzung der ...

Otto Smelin: Bestimmung und Entscheidung

Bemerkungen zu meinem Leben und meiner Dichtung

Otto Smelin liest am Dienstag, 29. September, in einem von der KZ-Kulturgemeinde im Rahmen der Kulturwoche veranstalteten Vortragsabend.

Ich will gestehen, daß es mir nicht leicht fällt, über mich selbst zu schreiben. Sehr vieles in meinem Leben erscheint mir allzu nichtig und unvollkommen.

Ich bin 1886 in bürgerlichem Hause in Karlsruhe geboren; meine Eltern verloren ihr Vermögen während ich heranwuchs, und ich mußte mich bald selbst durchschlagen.

begann, etwas Größeres zu schreiben, habe ich mich sehr viel mit dem Leben herumgeschlagen müssen, da ich ohne Mittel war, und da mir überhaupt vieles schwer fiel.

Meine Dichtung ist auch unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten. Ich habe im „Dschibschkan“ am Bild des mongolischen Eroberers jenes Weltgefühl darzustellen versucht.

ihrer ganzen Vielgestaltigkeit und Größe. Erst als dem Weltbeherrscher sein Lieblingssohn entgleitet und zugrunde geht, reißt er zur letzten Größe und erlebt die Demut.

Ich liebe die Weite der Landschaft, obwohl ich wie die meisten meiner Vorfahren nicht weit von oder zwischen Bergen aufgewachsen bin.

festgestellt werden sollte, wurde am Mittwoch vor dem Briinner Kreisstrafgericht das Urteil gefällt.

Der angeklagte Fährmann Sußtr, dessen Fährboot mit den Kindern gesunken war, wurde wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens zu zehn Monaten schweren Kerkers unbedingtd verurteilt.

Wie die kleinsten Dinge und die kleinsten Handlungen Liebe haben können, das habe ich in meinem Bude „Sommer mit Cordelia“ darstellen wollen.

Letzte badische Meldungen

Acht Tage Segelfliegerlager

\* Freiburg i. Br., 17. Sept. In dem durch außergewöhnliche Segelfliegerleistungen bekannten Segelflieger-Lager Schütten (Hohenwald) wird das erste achttägige Segelflieger-Lager durchgeführt werden.

Anerkennung für treue Arbeit

\* Säckingen, 17. Sept. Der badische Finanz- und Wirtschaftminister hat dem Elektro-Ingenieur R. Reisch in Rheinfelden für 30-jährige treue Dienste in den Betrieben der Deutschen Gold- und Silberscheide-Anstalt, Wert Rheinfelden, ein Ehren-Diplom zuerkannt.

Spinale Kinderlähmung in der Schweiz

\* Rheinfelden, 17. Sept. Infolge spinaler Kinderlähmung in der Schweiz ist im Amtsbezirk Säckingen den Jugendlichen bis zum Alter von 16 Jahren im kleinen Grenzverkehr der Grenzübertritt zur Zeit bis auf weiteres verboten, um Ausbreitung und Verbreitung dieser Krankheit zu vermeiden.

Obstbauische Schulungstagung

\* Karlsruhe, 16. Sept. Das Verwaltungsamts der Landesbauernschaft Baden veranstaltet am 21. und 22. September 1936 in Wiesloch eine obstbauische Schulungstagung. Die Tagung wird durch den Landesvorsitzenden und Hauptabteilungsleiter H. P. Schmitt, Karlsruhe, eröffnet.

Zur Nachahmung empfohlen!

\* Pforzheim, 16. Sept. Da noch nicht alle Volksgenossen über ein Radiogerät verfügen, ließ der Oberbürgermeister von Pforzheim alle bedeutenden Reden des Reichsparteitages durch Lautsprecher auf den Pforzheimer Marktplatz übertragen.

Zwei Mannheimer verlegt

\* Miltzenberg, 16. Sept. Auf der Dreienriederstraße ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall bei der Batterischen Mühle. Ein Mannheimer Personenkraftwagen stieß mit einem Auto aus Amorbach zusammen, als er einen Omnibus überholen wollte.

Badens Bauern fahren zum Bückeberg

Ein Sonderzug zum Staatsakt / „Badischer Abend“ in Hannover

\* Karlsruhe, 17. Sept. Bald sollen auch in diesem Jahr wieder aus allen deutschen Gauen die Sonderzüge heran zur Heerschau des deutschen Bauernturns.

Der Staatsakt wird zeitlich und programmgemäß ähnlich wie im letzten Jahr verlaufen. Um 12 Uhr wird das Fest beginnen. Große Schauübungen werden wieder vor den Augen der versammelten Volksgenossen abrollen und der Einsatz aller Waffengattungen zu Land und Luft wird mit der Teilnahme der beiden deutschen Großluftschiffe ein eindrucksvolles Bild unserer neu gewonnenen Stärke vermitteln.

Die NSG „Kraft durch Freude“ Gau Baden führt auf Veranlassung des Hauptpropagandaamtes und des Reichsnährstandes. Landesbauernschaft Baden, einen Sonderzug zu dem Staatsakt auf dem Bückeberg durch. Um den Teilnehmern dieses Sonderzugs die Möglichkeit zu geben, Land und Leute im Gau Hannover näher kennenzulernen, wird der Sonderzug nach dem Staatsakt voraussichtlich nach Hannover geführt.

einschaltet zur Beschichtigung der altgediegenen Reichsstadt. Durch die Ausdehnung des Sonderzugs auf etwa drei Tage hat man einem vielfachen Wünsche Rechnung getragen, der bereits im letzten Jahr in den Bevölkerungskreisen des ganzen Gauces laut wurde.

Der voraussichtliche Zeitplan sieht vor: Samstag, 3. Oktober, abends Abfahrt in Offenburg, Karlsruhe usw.; Sonntag, 4. Oktober vormittags Ankunft in Hameln - Bückeberg; Staatsakt; gegen Abend Abfahrt in die Quartiere nach Hannover; Montag, 5. Oktober, vormittags, Beschichtigung, gemeinsames Mittagessen in der Stadthalle Hannover, nachmittags Fortsetzung der Beschichtigungen; nach dem Abendessen in den Räumen der Stadthalle großer Badischer Abend. Dienstag, 6. Oktober, Abfahrt nach Hildesheim. Beschichtigung, Mittagessen, gegen 13.30 Uhr Abfahrt nach Karlsruhe - Offenburg. Ankunft gegen 21 Uhr. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Teilnahmeberechtigt an der Fahrt in das schöne Bergland ist jeder, der zur Landesbauernschaft Baden oder NSG „Kraft durch Freude“ und deren Unterabteilungen gehört. Um einen rechtzeitigen Lieferbid über die Beschaffung des Jutes zu erhalten, ist der Reichsschlus der Kreisbauernschaften an die Landesbauernschaft am 28. September einschließlich festzusetzen; worden.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Kartoffeleinfäuerung durch Dampfkolonnen

\* Wie die Landwirtschaftsschule Ladenburg mitteilt, hat in letzter Zeit eine Firma den Gemeinden und Ortsbauernführern die Durchführung der Kartoffeleinfäuerung mit ihrer Dampfkolonne angeboten. Hierzu ist zu bemerken, daß die Landwirtschaftsschule bereits den Arbeitsplan für die kommende Dampfkolonne aufgestellt hat.

Ladenburger Nachrichten

Der Empfang des Ladenburger Patentweins Am Mittwochabend, kurz nach 18 Uhr, traf von Schriesheim her das befranzöste Lastauto der Winzergenossenschaft Ladenburg mit zwei großen Fässern Patentwein in Ladenburg ein. Unter Vorantritt des Jungvork-Spielmannszuges bewachte der Zug der Ladenburger Wirte und der Gäste aus Ladenburg zum Marktplatz, wo eine kurze Begrüßung stattfand.

Gähe durch Sachverständige erprobt wurde, restlos vertilgen werden.

\* Beitragsordnung für die Gefolgschaftsmitglieder. Bei Ausgabe der Beitragsarten hat die Ortsbauernschaft festgesetzt, daß verschiedene Gefolgschaftsmitglieder die Annahme der Karte verweigern. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Mitglied im Besitz einer Beitragskarte sein muß; bei Annahmeverweigerung ist der Bauer, Landwirt oder Baumschulbesitzer als Betriebsführer verpflichtet, die Karte an sich zu nehmen und die Beitragsmarken zu kleben. Die Beitragsordnung des Reichsnährstandes für die Gefolgschaftlichen Betrieben vom 21. April 1936 ist am 1. September 1936 in Kraft getreten. Es ist daher Pflicht eines jeden Betriebsführers, sich mit den Einzelheiten der Beitragsordnung vertraut zu machen, damit er den ihm gesetzlich obliegenden Pflichten nachkommen kann.

\* Lebensmüde. Ein 34jähriger Apotheker aus Ladenburg, der seit mehreren Tagen vermisst

war, hat den Tod im Neckar gesucht. Die Leiche wurde bei Heidenheim geborgen.

\* Der zweite Kartoffelfäuser-Suchtag, an dem 130 Sucher teilnahmen, ist ebenfalls ohne Ergebnis verlaufen. Demnächst soll auch die Schuljugend eingesetzt werden, um auf den gefährlichen Schädling Jagd zu machen. Hoffen wir, daß der Kartoffelfäuser bei uns nicht gefunden wird.

Ebingen berichtet

\* Turnerversammlung. Am Freitagabend, 18. September, findet im Lokal eine Versammlung des Turnvereins 1890 statt, zu der zahlreiches Erscheinen erwartet wird. Es werden die Vorbereitungen für die Ortsmeisterchaften und für das am Sonntag, 20. September, 15 Uhr, stattfindende Handballspiel gegen Oberflodenbach besprochen.

Neues aus Schriesheim

\* Schließung der Weinberge. Die Weinberge sind gefastet und das Begehen ist für Nichtbegüterte verboten.

\* Die Obststammelfeste für den Großmarkt in Weinheim ist seit Montag nur noch von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Obstseuger, die die Körbe nicht mehr benötigen, werden erludt, dieselben zurückzugeben.

\* Letzte Aufforderung. Die längst fälligen Gemeindeumlagen, Bürgersteuer und Gebäude-sondersteuer sowie Holzgeld müssen nunmehr umgehend bezahlt werden, da sonst gerichtliche Betreibung erfolgt.

\* Wer hat noch keinen Rückstrahler? Man sollte es nicht für möglich halten, daß es heute noch Führerbesitzer gibt, die an ihren Fahrzeugen noch keine Rückstrahler angebracht haben. Auch Handwagen müssen mit dieser nützlichen, und dabei doch so billigen Vorrichtung versehen sein. Das Bürgermeisteramt gibt bekannt, daß die Säumnisse nunmehr zur Anzeige gebracht werden.

\* Schwere Sturz. Die Ehefrau Weidner verunglückte dadurch, daß an ihrem Führer Pferd scheuten und sie rücklings vom Wagen fiel. Mit einem schweren Schädelbruch wurde die Frau in eine Heidelberger Klinik übergeführt werden.

Kleine Dienheimer Nachrichten

\* Eine Mauer fällt. Es ist gewiß etwas Alltägliches, wenn eine Mauer abgerissen wird, aber in diesem Falle, als gestern mit dem Niederreißen der bekannten langen Mauer am Schattischen Garten in der Würtstädter Straße begonnen worden ist, geht ein von der ganzen Bevölkerung von jeder beliebigen Wunsch in Erfüllung. Diese Mauer bildete stets ein Verkehrshindernis und eine große Belastung für den Fußgängerverkehr, der sich von der Lampenheimer Straße in die Würtstädter Straße nach der Kirche zu abwickelte. Insbesondere für die Schulkinder, die morgens von der Kirche aus in die Schillerschule gingen, bedeutet das Zurückgehen der Mauer in die Fluchtlinie und die Schaffung eines Gehweges das Beseitigen eines großen Gefahrenpunktes, mußten sie doch stets die Fahrbahn überqueren, dazu den gefährlichen Verkehrspunkt am Neckloch. Diese längst notwendige Anpassung an die Verkehrs- und Straßenbauvorschriften wird daher mit allerseits begrüßt werden.

Märkte

Marktbericht des Obst- u. Gemüsegroßhandels Weinheim vom 16. September. In Apf.: Brombeeren 20-32, Pfirsiche 15-36, Birnen 6-22, Äpfel 7-15, Quitten 11-13, Rüsse 18-22, Mandeln 14-20, Tomaten 3-4, Bohnen 7-9, Anfuhr: 400 Ztr. Nachfrage: gut. Nächste Versteigerung: heute 14 Uhr.

jetzt an den Planken

Am Donnerstag, dem 17. September 1936, vormittags 10 Uhr, eröffnen wir unser neues Geschäftshaus, P 5, 1-4 an den Planken

Im Dienst der deutschen Familie!

so lautet der Leitspruch unseres Hauses. Nichts wird Sie eindringlicher von Leistungswillen und Leistungsvermögen der Defaka überzeugen, als ein Besuch des neuen Hauses. Wir laden zur Besichtigung herzlich ein:

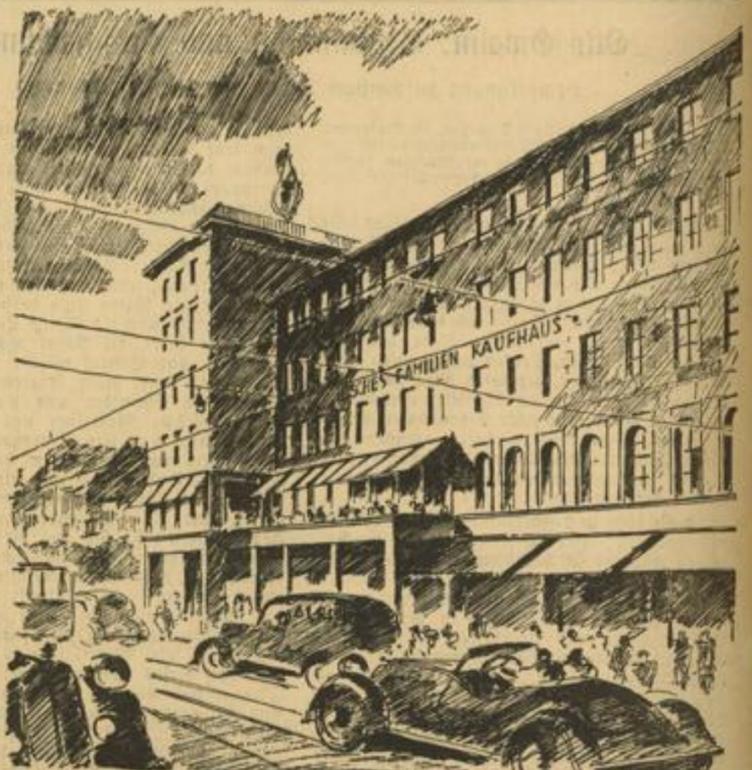
Defaka

Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H.

Mannheim

P 5, 1-4

An den Planken



Mannheim
Sto
de
Die r
In unsern v
Umwälzunge
deutung zu v
Engen Man
ebgleich vor
tafist
Wir erinnern
Jahre 1932 ge
dem von eine
Plantendurchbr
freien überfab
1. April (Scrie
Ernst. Die Hol
in dem der Pl
Unaufdringli
Bier
Alexa
Spezialfab
anlagen, B
Kühlung
Entwur
im Ko
Möbel
Jo
M

# Steingewordene Zeugen der neuen Zeit

### Die neuen Planken im Brennpunkt des Interesses

In unseren von Tempo erfüllten Tagen werden wir sehr leicht dazu verführt, größere Umwälzungen als etwas Selbstverständliches hinzunehmen und dadurch ihre Bedeutung zu verkennen. Ein treffliches Beispiel hierfür sind unsere breit gewordenen Engen Planken, die wir heute auch schon als eine Selbstverständlichkeit betrachten, obgleich vor vier Jahren noch der Gedanke eines Plankendurchbruchs als ein phantastisches und nahezu unerfüllbares Zukunftsprojekt bezeichnet wurde.

Wir erinnern uns noch deutlich eines im Jahre 1932 gemachten Aprilscherzes, in dem von einem bevorstehenden Beginn des Plankendurchbruchs gesprochen wurde. In Fachkreisen übersah man seinerzeit, daß man den 1. April schrieb und nahm diesen Scherz als Ernst. Die Folge war ein geharnischter Protest, in dem der Plankendurchbruch als ein unerfüll-

bares und wahnwitziges Unternehmen bezeichnet wurde, das aus diesen und jenen Gründen niemals in Erfüllung gehen könne. Damals lebten wir auch in einer ganz anderen Zeit und bei den Verhältnissen konnte es ja gar nicht anders sein, als daß jede Interessentengruppe mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln eingriff, um einen Gang der



Diese Zeichnung des Hochbauamtes wurde ausgeführt, als hier noch eine Trümmerstätte war



Unaufrüchlich und vornehm wirkt der Plankenturm in der neuen Front

Aufn.: Franck

Dinge zu verhindern, der ihren, meist persönlichen profitierbaren Interessen nicht entsprach. Um die Bedeutung der jetzt erfolgten Tat des Plankendurchbruchs richtig hervorheben zu können, muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der Plankendurchbruch nicht nur jahrelang, sondern jahrzehntelang zur Diskussion stand, ohne daß man zum Ziele gelangen konnte.

Bereits um die Jahrhundertwende war man sich schon darüber einig, daß die Plankenenge zwischen O5/P5 und O6/P6 ein Hindernis war und daß diese sich über zwei Quadrate er-

streckende Verengung beseitigt werden müßte, zumal ja die sich anschließende Heidelberger Straße ungefähr auf die gleiche Breite ausgebaut wurde, wie die Planken selbst waren.

Im Jahre 1933 behandelte man die Frage einer Veränderung in den Engen Planken schon etwas intensiver und das Hochbauamt hatte sogar schon eine Skizze angefertigt, die zeigte, wie man sich den Plankenumbau dachte. Allerdings war dieser Plan von einer Verbreiterung in der jetzt erfolgten Weise sehr weit entfernt, denn man wollte Häuser mit Arkaden hinstellen, die nicht im geringsten eine Ver-

## Bierkühlanlage

erstellt durch

### Alexander Heberer

Spezialfabrik für Eisschränke, Kühlmöbel, Kühlanlagen, Bierbühnen-Anlagen mit Elek. u. maschineller Kühlung. Generalvertr. der DKW-Kühlmaschinen.

Entwurf des Innen-Räume  
im Kossenhaschen-Kaffee

### Willy Illmer

Architekt - A 2, 5 - Tel. 26391

Möbelfabrik, Laden- u. Innenausbau

### K. ZEYHER & Cie.

Inh.: F. KEIL

Fernruf 26016 - Gegr. 1864 F 7, 16a



Das DEFAKA-HOCHHAUS, die Krone des Plankendurchbruchs, erstrahlt im wirkungsvollen Licht der

## NEON-ANLAGEN

Gestützt auf die langjährigen Erfahrungen unserer Fachingenieure führen wir Neon-Anlagen und alle anderen Reklame-Beleuchtungen aus. - Zur Beratung stehen wir unverbindlich zur Verfügung.

SIEMENS-SCHUCKERTWERKE A.-G.  
ZWEIGNIEDERLASSUNG MANNHEIM, SIEMENSHAUS, N 7, 18

## Müller & Braun

### Marmorgeschäft

Lenaustr. 37 - Fernsprecher 50123

## Heinrich Fasig & Sohn

Fenster- und Türenfabrik  
Glaser- und Schreinereibetrieb

Ludwigshafen a. Rh. - Mannheim

## August Roth

Stukkateur- und Gips-Geschäft

Jungbuschstraße 20

Fernsprecher 22560

Ausführung der Kaffee- und Konditorei-Räume

# Josef Hoffmann & Söhne A.-G.

MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN a. Rh. • GEGRÜNDET 1843

Hoch-, Eisenbeton- und Tief-,  
Straßen- und Eisenbahnbau  
Pfahlgründungen D.R.P.

Besserung der Verkehrsverhältnisse gebracht haben würden. Es war wirklich ein Glück, daß der Stadtrat seinerzeit das vorgelegte Projekt ablehnte.

Mit der Zunahme des Verkehrs wurden die Verhältnisse in den engen Planken immer schwieriger und so gab es auch immer wieder Anlaß, auf eine notwendige Planenerweiterung hinzuweisen. Dennoch aber ließen sich die Widerstände nicht überwinden, denn man dachte nicht nur bei den Hauseigentümern vielfach

eigennützig, sondern fand auch nicht die Leute, die mit Bagemut sich der Sache angenommen hätten. Als dann nach dem politischen Umschwung im Jahre 1933 ein frischer Wind wehte und der Gedanke eines Plankendurchbruchs erneut aufgegriffen wurde, glaubten viele Mannheimer noch nicht an die rasche Verwirklichung der Pläne, denn man hatte noch nicht wie heute die vielen überzeugenden Beispiele des ungefüm vorwärtsdrängenden nationalsozialistischen Aufbauwillens.

# Die Widerstände fielen

Da man mit der Inangriffnahme der Pläne für die Plankenerweiterung mit kühnem Schwung alle Widerstände aus dem Weg räumte, konnte man sehr bald zur Ausführung der Pläne schreiten. Das war schon deswegen sehr wertvoll, weil dadurch ein wesentlicher Beitrag zur Arbeitsbeschaffung geleistet wurde und weil man wußte, daß diese Arbeitsbeschaffung um so wertvoller war, je rascher sie einsetzte. So zogen im September 1934, also vor genau zwei Jahren, die Mieter aus den zum Abbruch bestimmten Plankenhäusern, die Läden wurden geräumt und am 1. Oktober 1934 konnte der erste Spatenschlag zum Abbruch der Häuser getan werden. Nacheinander fielen die Mauern, verschwanden die Häuser und mit Beginn des Jahres 1935 konnten bereits Fundamentierungsarbeiten für die neuen Häuser vorbereitet werden. Im Frühjahr vergangenen Jahres sah man die Häuser nur so in die Höhe wachsen und im Herbst feierte man ein Nichtfest nach dem anderen.

Nun ging es mit Hochdruck an die Innenarbeiten, die man im Laufe des Winters vornahm und der 1. März 1936 brachte den Einzug der ersten Mieter. Unentwegt arbeitete man an dem Ausbau der Läden, von denen die meisten am 1. April bezogen werden konnten. Nicht ganz Schritt gehalten hat mit dem übrigen Aufbau zunächst das Gebäude am Strohmartel, dessen Fundamente erst im Herbst

vergangenen Jahres in Angriff genommen werden konnten, nachdem die Pläne über die Verwendung dieses Hauses mehrfach geändert wurden. Zuerst sollte ein Lichtspieltheater erstellt werden, dann wollte eine Brauerei eine Großgaststätte errichten, auch plante man fünf Wohnhäuser zu erstellen und schließlich erwog man die Aufteilung in Läden und Büros. Lange Beratungen mußten gepflogen werden und groß war die Ungewißheit, was aus der Strohmartel werden sollte.

Deutscher Kaufmannsgeist war es auch in diesem Falle wieder, der mit zu der Lösung dieser schwierigen Frage beitrug und frischen Mutes ging Heinrich Vetter an ein Werk, vor dem viele zurückschreckten. So entstand das neue Turmhaus, das Kaufhaus und Kaffeehaus in glücklicher Lösung vereinigt.

Gar viele Stimmen wurden während der Bauzeit gegen die Ausführung des Turmhauses laut und gar manche Kritik wurde geübt, denn der vorstpringende Turmbau behagte vielen Mannheimern nicht. Man hätte es gar zu gerne gesehen, wenn die Planken in einer geraden Linie vom Paradeplatz bis zum Baferturm durchgeführt worden wären. Glücklicherweise erkannte man die Notwendigkeit der Wahrnehmung der städtebaulichen Ueberlieferung. Die vorstpringenden Bauten sowohl in P 5 wie in



Der Stein des Anstoßes von „gegenüber“ mußte ebenfalls verschwinden. Archivbild. Der bereits abgebrochene erste Häuserblock der E-Planken.

## Die Schaufensteranlagen

der Planken-Neubauten wurden erstellt von:

**Gebrüder Armbrüster - Feinkonstruktionen**

Frankfurt am Main - Gütleutstraße 206

**Rottacker & Sommer GmbH., Ladenbau** Stuttgart

**Heinrich Schwarz - Metallbau**

Frankfurt am Main - Hanauer Landstraße 206

**Friedrich Wühler**

Gipser- und Stukkateurgeschäft  
Mannheim-Feudenheim, Neckarstr. 28 - Tel. 52124

**Heinrich Bauer**

Gipser- und Stukkateurgeschäft  
Mannh.-Feudenheim - Wohnung: Schwanenstr. 22  
Lager: Mannheim - Fernsprecher 51070

**Leonhard Gutfleisch & Söhne**

Gipser- und Stukkateurgeschäft  
Mannheim-Feudenheim, Hauptstr. 102a - Tel. 53139

**JOSEPH DIEMER**

ZIMMER-ARBEITEN

Käfertaler Straße 251 - Fernruf 53572

**Heinrich Wolf**

INH.: AUG. WOLF

Glaseri und Schreinerei

Langstraße 7 -- Fernruf 52798

**Phil. Brehm Malergeschäft**

Mannheim Feudenheim -- Arndtstraße 18  
Fernruf 53472 - Im Familienbesitz seit 1645

**Friedr. Krumbein**

Wand- und Bodenplattengeschäft

Qu 7, 28 - Fernsprecher 24301

**August Kiefer**

Burgstr. 35-37 Fernruf 44662  
Werkstätte für Möbel-Innenausbau

**Val. Wohlfarth**

Mannheim-Käfertal  
Fernsprecher Nr. 51927

**HERMANN RUCKENBROD & SOHN**

BETON-GLASBAU - Ausführung sämtlicher Betonglasoberlichter  
MANNHEIM - LENAUSTRASSE 3 - RUF 52668

**P. K. GEYER**

**G.m.b.H. • Bauunternehmung**

Augusta-Anlage 14 • Fernruf 41398

## Stahlbauten

Hoch-, Skelett- und Hallenbauten  
Krangerüste, Maste und Behälter

## Eisenwerk Gebr. Knauer

Planken-Neubauten, Haus 6, 7, Passage, Arb.-Gem. Haus Vetter

**David Gispert**

Dachdeckermeister  
Blitzschutz-Anlagen

Tullstraße 18 - Fernruf 42789

**Otto Joachim**

INH.: Eugen Lang

R3,1

Sanitäre Anlagen

**Johann Bauer**

Bau u. Möbelschreinerei

H7, 10 - Fernruf 24496

**Adolf Dörr**

Glasermeister, Ruf 44022

Kleine Wallstattstr. 4-6

**G. Schmitt & Sohn**

Bau-, Möbel- u. Parkettschreinerei

S 6, 34 - Fernsprecher 25707

Bau- und Ornamente-geglerei Installation

**Friedr. Rheinecker**

J 6, 2 - Fernruf 22564

## Schall- und Erschütterungs-Dämmungen

wurden durchgeführt von der

**EMIL ZORN**

A.-G. BERLIN-HEINERSDORF

Vertreter: Dipl.-Ing. Flügel  
Mannheim, Fernsprecher 52884

**Hans Schüßler**

Qu 1, 15

Fernruf 27502

Spenglererei und Installation

Leistungsfähige Firmen des Baugewerbes

finden Sie in der Fachbeilage des „Hakenkreuzbanner“, dem Bauspiegel.

# Der Vollendung entgegen

Es bilden den Plankenabschluss, der schon in einem Mannheimer Bauplan des 17. Jahrhunderts enthalten war und der auch im Interesse des Stadtbildes weiterhin gewahrt werden mußte.

Man dürfte auch nicht übersehen, daß die Häuser von P 1 bis P 4 gegenüber den Häusern in P 7 über sieben Meter in der Gebäudelängsrichtung zurückliegen. Es galt nun eine Angleichung zu erzielen, die zweckmäßig, wirtschaftlich und städtebaulich richtig war. Hätte man die neuen Plankenhäuser auf die Front der P-7-Häuser versetzt, dann wäre die Wirtschaftlichkeit des ganzen Plankendurchbruchs in Frage gestellt worden, da ja die neuen Häuser hätten entsprechend kleiner gebaut werden müssen und dann wäre man gezwungen gewesen, weitere Häuser der P-5- und P-6-Quadrat zu erwerben und abzureißen. Hätte man eine gradlinige Ueberleitung von der P-4-Front zur P-7-Front vorgenommen, dann wäre eine trichterförmige Verengung entstanden.

Aus all diesen Erwägungen ergab sich die einzige Möglichkeit, das Turmhaus zu erstellen und den Gehweg zu überbrücken. Dadurch entstand in neuer Form das alte Motiv des Plankenabschlusses.

Mit der Eröffnung des Kaufhauses im Turmhaus am Strohmart ist der Plankendurchbruch in die zweitletzte Etappe eingetreten, denn es fehlt jetzt nur noch die Fertigstellung des ebenfalls im Bau zurückgebliebenen Eckhauses an der P-6-Ecke, gegenüber von P 7. Auch hier arbeitet man jetzt mit Hochdruck an der Fertigstellung, so daß uns nur noch kurze Zeit von der endgültigen Vollendung der Plankenneubauten trennen kann.

Es wird wohl niemand geben, der nicht von und ganz alles das anerkennt, was mit dem Plankendurchbruch geschaffen wurde. Angelegenheiten von der großzügigen Planung, der wegemutigen Durchführung bis zu der Ausführung, die bestimmt zu keiner negativen Kritik Anlaß gibt. Der Turmbau am Strohmart bildet die Krönung der Plankenneubauten, die unserer Stadt ein neues Gesicht geben und die feingewordene Zeugen einer neuen Zeit sind. Zur Eröffnung im Turmhaus lohnt es sich, kurz daran zu erinnern, daß dieses Haus die kürzeste Bauzeit von allen Plankenneubauten hatte.

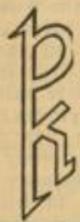
Es gilt, auch ein Lob den Männern zu sagen, die ihre ganzen Kräfte einsetzten, um das Werk zum Gelingen zu bringen. Nicht immer war das einfach, weil es notwendig wurde, auf so viele Gesichtspunkte Rücksicht zu nehmen. Auf der einen Seite stand das Städtische Hochbauamt mit seinem unermüdbaren Mitarbeiterstab, unter der Oberleitung von Oberbaudirektor Ziller, und auf der anderen Seite stand die Bauherrschaft, die den Bau nach ihren Wünschen gestalter wissen wollte. Als Mittelsmann fungierte der Vertrauensmann der Bauherrschaft, Architekt Kurt Gebert, der es verstand, alle Einzelheiten und Wünsche der Bauherrschaft mit den Bauausführenden einer glücklichen Lösung zuzuführen.

Aber nicht nur die Plankenfront der neuen Häuser macht einen hervorragenden Eindruck, sondern auch der Seitenflügel, der sich von der Strohmart Ecke gegenüber dem P-4-Quadrat erstreckt, und der ganz von dem Kaufhaus eingestrichen wird. Einen schönen Abschluß nach oben bildet die jetzt mit Blumen geschmückte

Terrasse, die den Angestellten des Kaufhauses in ihrer Freizeit zur Verfügung steht.

Bereits sind nun unsere Planken geworden, und wenn bei Nacht unser Blick auf die ausgedehnte Neon-Lichtanlage fällt, dann gibt es nur einen Ausdruck ehrlicher Bewunderung. Es dürfte übrigens vielfach noch nicht bekannt sein, daß es sich hier um die größte und zugleich neuartigste Leuchtchristian-Lage Mannheim handelt, bei der 300 Meter Neon-Edelgasröhren Verwendung fanden. Erstmals wurden bei dieser Anlage die technischen Einrichtungen nicht außen auf der Fassade befestigt, sondern im Innern des Hauses angebracht, was dadurch möglich war, daß man beim Herrichten der Steine bereits auf diese neuartige Konstruktion Rücksicht nahm.

Der Aufbau der neuen P-Planken wäre nun so weit zu Ende. Nun geht es an die E-Planken, die ja bereits niedergelegt sind und deren Kellergründung gegenwärtig abgetragen werden. Auch dieser Engpaß gehört bereits teilweise der Vergangenheit an und nicht lange wird es mehr dauern, bis auch hier neue Häuser in die Höhe wachsen und das Stadtbild ergänzen, das durch den Plankendurchbruch I in so einschneidender Weise beeinflusst wurde. —hj—



## Plankenkafee und Konditorei

*Kossenhaschen*

Fernsprecher Nr. 23151

P 5, 1-4

Planken Neubau

### Heinrich Schäffler

Jun. Glaserei und Schreinerei

Eichendorffstraße 23

Fernruf 50156

### Moderne Baubeschläge

## Eckrich & Schwarz

Fernsprech-Anschluß: Nr. 262 26/27

P 5, 10

### Theodor Eberts

vorm. Eberts & Bohrmann

MANNHEIM-PEUDENHEIM Schillerstr. 31 Tel. 50468

Ausführung der Entwässerungsarbeiten

## Dortmunder Actien-Brauerei



Im Ausschank im neu eröffneten „Planken-Café Kossenhaschen“

### Maschinenfabrik

## A. Ridinger

Personen-, Lasten- und Speise-Aufzüge

Mannheim - Bunsenstr. 16

Fernsprech - Anschluß: 50025

### Heinrich Müller

Zimmerei

Neu-, Um- und Treppenbauten

Mannheim, Burgstraße 40

Fernsprecher 44938

### Karl Großpeter

Schlossecei

Amerikanerstr. 9

Fernruf 44538

### Phil. Graab & Sohn

Malerei, Anstrich und Reklame

O 2, 9

Fernsprecher 26027

### Eine Sparplatte?



### Karl Guigue Söhne

Kunst- u. Bauschlosserei

Krappmühlstr. 30 - Tel. 42928

Ausführung des Jagdzuges Karl Theodor

### Ludwig Thomas

Mannheim - Parkring 23 a

Fernsprecher 24112

Ausführung sämtlicher Dachdecker-Arbeiten

Ausführung der Schall-Isolierung, Wände und Decken - Boden-Isolierung gegen Feuchtigkeit, Isolierung d. Dampf-, Kalt- u. Warmwasserleitungen

## Henninger & Co.

Gesellschaft für Wärme-, Kälte- und Schall-Isolierung mbH. / Mannheim

M 2, 17

### Karl Friedrich Baumann

Werkstätte für Möbel- und Innenausbau

Augartenstraße 63

Fernruf 44012

## Schiffers

E 2, 18

Rothertweg 21-27 / Fernruf 21085

Lieferung der Panzertüren, Stahltoore und -Türen

Geldschrank- u. Tresorbau, Preßwerk



Schutz-Märke

# Lederer-Bräu AG. Nürnberg

alleinige Braustätte des bekannten Nürnberger Patrizierbieres

Ausschank im Kaffee Kossenhaschen



Schutz-Märke

# 2533 eingesandte Bilder werden gesichtet

## Nach Abschluß des Foto-Preisausschreibens Eröffnung der Bilder-Schau am Sonntagvormittag



Landarbolter von der Geest

Aufn.: Günther Lues (Landesverkehrsverband Nordmark e.V.)

Unser großes Foto-Preisausschreiben wurde von den Fotosportlern aus nah und fern mit großer Begeisterung aufgenommen. Das offenbarte in eindrucksvoller Weise die Hochkultur der Einsendungen. In letzter Stunde hatten sie sich beratt überraschend gehäuft, daß gar nicht daran gedacht werden konnte, die am vergangenen Sonntag vorgesehene Bilder-Schau in den oberen Räumen der Völkischen Buchhandlung in P 4, 12 zu eröffnen. Keine leichte Arbeit, den erforderlichen Platz für die angefallenen Bilderschätze zu schaffen und eine sorgfältige Auswahl zu treffen. Der am Wettbewerb beteiligte Fotosportler dürfte es aber zweifellos bekräftigen, daß die Verzögerung um eine Woche einer genaueren Prüfung der Bilder zugutekommt.

Run ist die Sichtungsbearbeitung so weit vorgeschritten, daß der Einhaltung des neu angelegten Termins nichts mehr im Wege steht. Die Einsender aus unserer engeren Heimat werden erstaunt sein, zu hören, daß unser Preisausschreiben bei den Liebhaberfotografen im ganzen Reiche starken Widerhall gefunden hat. Aus Badreuth, Gylau (Ostpreußen), Rürnberg, Lübeck, Dortmund, Plauen, Berlin, Delmenhorst, Dobbrilug, Erfurt, Bremen, Hannover und Weimar trafen Pakete und Briefe ein. Die ausgeschickten Preise, die einen Wert von 700 Mark darstellen, hatten sich als außerordentlich zugkräftig erwiesen und kurz vor Lottereschluß noch viele wachgerüttelt, die sich anfänglich abseits gehalten hatten. Wir danken an dieser Stelle allen für das tatbasi bewiesene Interesse.

Da erst nach eröffneter Bilder-Schau das Preisgericht zusammentritt, um die vierzig glücklichen Sieger zu ermitteln, müssen wir die erwartungstrob gestimmten Bilderschuppen einweilen noch zur Geduld mahnen und sie bitten, von weiteren Anfragen bis nach Bekanntgabe der Preisträger Abstand zu nehmen. Ein Wort noch über die Bilder-Schau.

Sie wird lediglich eine Auslese der Einsendungen darstellen. Wie wir in unseren Bedingungen darlegten, soll von jedem Einsender nach Möglichkeit ein eingereichtes Bild, höchstens aber drei Bilder zugelassen werden. Dadurch werden nunmehr auch noch Aufnahmen den Weg in die Öffentlichkeit finden, die weit unter dem Durchschnitt stehen. Dem Liebhaberfotografen soll Gelegenheit geboten werden, sich durch einen Rundgang persönlich ein Urteil zu bilden und lehrreiche Vergleiche zu ziehen.

Dieser erzieherischen Seite gegenüber hat das



Mehr fotografieren - mehr Freude einfangen!

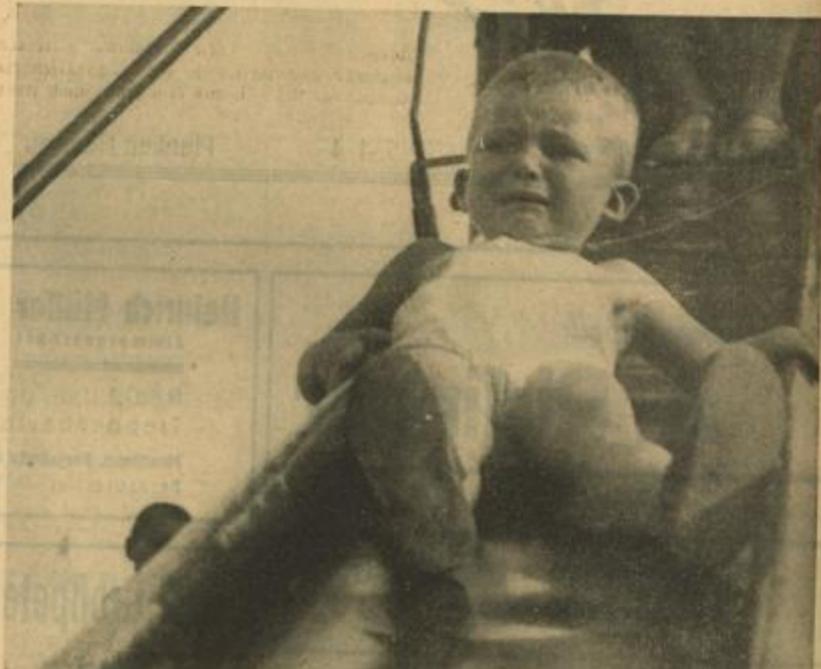
ästhetische Moment zurückzutreten. Bei der Fülle guter und interessanter Bilder wäre es ein Leichtes gewesen, eine schöne und in jeder der einzelnen Abteilungen ansprechende Bilder-Schau aufzuziehen. Wir haben darauf verzichtet, weil wir unsere Aufgabe darin erblicken, für den Fotosport zu werben, ihm neue Freunde zuzuführen und auch junge Kameraleute, die noch über wenig Erfahrung verfügen und noch den sogenannten Sonntagsknipsern zuzurechnen sind, zu frischfröhlicher, erfolgreicher Motivjagd zu ermutigen.

Eine Woche lang wird die Bilder-Schau allen Interessenten zugänglich sein, den Teilnehmern am Preisausschreiben des „Hakenkreuzbanner“ eine Kontrolle und Wertung über privates Schaffen ermöglichen und Anreiz zu gesteigerten Leistungen sein.



Dreifaltigkeitskirche mit Rathaus und Siegfriedbrunnen in Worms

Aufn.: Füller, Verkehrsverein Worms



Angst vor der Rutschbahn

Archivbild

**PHOTO KINO HERZ**  
MANNHEIM N 4, 13/14 Kunststraße

**Photo-Apparate**  
**Filme und Platten**  
**Photo-Arbeiten**

Ihre Ferienaufnahmen entwickelt und kopiert

**Photo-Kino Reimann**  
Das Fachgeschäft für erstklassige Photoarbeiten / Mannheim, P 3, 11

Wir entwickeln, kopieren, vergrößern, daß Sie Ihre Freude daran haben

**CARTHARIUS**  
PHOTO- UND KINOHAUS  
P 6, 21 - Planken-Neubau - Fernsprecher 27529

Unsere guten Photoarbeiten haben uns viele neue, auch auswärtige Kunden gebracht. Deshalb auch Ihre Aufnahmen zur

**Photo-Drogerie**  
**Ludwig & Schütthelm**  
Friedrichsplatz 19 (Ecke Augusta-Anlage)

**Sonntag, 20. September:**

... und nun eine Vergrößerung Ihrer besten Sachen als Zimmerschmuck

**PHOTO JORI** E 2, 4-5  
...bedient Sie - so - wie es sein soll

Besichtigung der zum Wettbewerb zugelassenen Bilder in der Völkischen Buchhandlung, P 4, 12

Fachgemäß beraten durch

**BREUNIG**  
PHOTO-CENTRALE

BESTER HAUS FÜR PHOTO-BEDARF  
HAUPTGESCHÄFT O 7, 4  
FILIALE KASSELN P 2, 13  
• 11123022 •

Mannheim

Am e...

Ein vollbef...

Paradeplatz...

vier Jahre alte...

diese beiden un...

ein Zippfay vor...

auch nicht mehr...

sofort auf und...

platz an, die sich...

dem haben bleib...

Zippfay einzig...

blickt der ältere...

er mit höflich...

daß er ihr seine...

nicht dem Kind...

ihren Ohren nie...

was die Frau i...

herra zurechnoe...

gar nichts ange...

zu den ihr geb...

In ruhigem T...

wort erteilt: „...

zu den Platz, o...

Schon warten d...

den Ausgang d...

die aber nicht...

braucht, weil d...

platz angelangt...

aussteigen. Dab...

einen Zippfay...

herr kann auch...

men. Aber Herr...

herr den Wäge...

einer Meukerun...

zeigt, wie weni...

es hier ging. I...

trästem Ton:

die Männer ni...

herrlich im gar...

habrähte kann...

ner will sich au...

mannausstausch

zu Win...

Die Winterha...

währt, und zw...

niger als den...

nicht als Ein...

Anträge zum...

17. September...

bei allen Ortsg...

Kellernochfahrt...

Tonnerstag ein...

12 Uhr entgege...

Kreis...

Gymnast...

Das Sportam...

schaft „Kraft du...

heute, Donne...

ginn in der T...

der der Kurs...

Frauen, Anfän...

dem die Gymn...

ung steht. Ein...

der gleichen Tu...

gesehen und wi...

zu die genügen...

melbet hat.

Die S...

Neue Wi...

Kuch in die...

Reichspost in d...

des deutschen...

eine Reihe ne...

die Abbidunae...

Dritten Reich...

stellung wurde...

berium, die De...

die Reichsauto...

und das Haus...

gewährt. Zu a...

einer von der...

larie, die ein...

Fertigstellung...

bahn enthält,

dem Winterhilf...

der Zuschläge...

robmen der W...

Weiterhin tu...

hilfswerk dabu...

May nächsten...

zu 7 Kilogram...

hilfswerk an e...

läßt, wenn vo...

geliefert wird.

Sendungen mi...

dienststelle od...

Winterhilfsw...

sen den Berm...

Mahnahme be...

wesentliche Be...

Winterhilfsw...

Bel Nieren...

Harns...

Fre...

htet

efe der Einfes  
in unferen Bo  
jedem Ein  
eingereicht  
über zugelassen  
mehr auch nach  
essentiakeit  
herschmitti sehen.  
Gelegentlich ge  
Kundengang ver  
und Lehr  
genüber hat das

Mehr  
fotografieren -  
mehr Freude  
erlangen!

en. Bei der  
ilder wäre es  
und in jeder  
schende Bildet  
darauf verzieh  
arin erbilden,  
erben, ihm  
auch junge  
ig Erfahrung  
en Sonntags  
rischfröhlicher  
nutigen.  
Bilder-Schau  
in, den Teil  
des „Laten  
und Wertung  
en und Ka  
n, lk.

### Am einen Sitzplatz

Ein vollbesetzter Straßenbahnwagen auf der Fahrt vom Schloß zur Friedrichsbrücke. Am Paradeplatz steigt eine Frau mit einem etwa vier Jahre alten Mädchen zu, ohne daß für diese beiden und für weitere Fahrgäste noch ein Sitzplatz vorhanden ist. Ein Fahrgast, der auch nicht mehr zu den Jüngsten zählt, steht sofort auf und bietet der Mutter seinen Sitzplatz an, die sich aber nicht selbst hinsetzt, sondern stehen bleibt und ihr Kind auffordert, den Sitzplatz einzunehmen. Etwas verwundert blickt der ältere Herr die Frau an und macht sie mit höflichen Worten darauf aufmerksam, daß er ihr keinen Sitzplatz angeboten habe und nicht dem Kind. Die Mitfahrenden trauen ihren Ohren nicht recht, als sie hören müssen, wie die Frau in ziemlich barockem Tone den Herrn zurechtweist und ihm sagt, daß ihn dies gar nichts angehen würde, wenn sie ihr Kind auf den ihr gebührenden Platz setze.

In ruhigem Tone wird der Frau die Antwort erteilt: „Entweder setzen Sie sich selbst auf den Platz, oder ich nehme ihn wieder ein“. Schon warten die Mitfahrenden gespannt auf den Ausgang dieser Meinungsverschiedenheit, die aber nicht weiter fortgeführt werden braucht, weil der Wagen inzwischen am Marktplatz angelangt ist und verschiedene Fahrgäste aussteigen. Dadurch erhalten Mutter und Kind einen Sitzplatz und der zuvorkommende ältere Herr kann auch seinen Platz wieder einnehmen. An der Friedrichsbrücke verläßt auch der Herr den Wagen und nun kann sich die Frau einer Keuherung nicht enthalten, die deutlich zeigt, wie wenig sie verstanden hat, um was es hier ging. Meint sie doch in ziemlich entsetztem Tone: „Doch war auch einer, der wo die Kinner mit leide kann“. Stillschweigend versucht im ganzen Wagen, denn keiner der Passagiere kann diese Meinung teilen und keiner will sich auch mit der Frau in einen Meinungsaustrausch einlassen.

### Antragstellung zum Winterhilfswerk 1936/37

Die Winterhilfe wird nur auf Antrag gewährt, und zwar ist antragsberechtigt, wer weniger als den einunddreißigfachen Fürsorgegeldsatz als Einkommen hat.

Anträge zum WSW 1936/37 werden ab 17. September bis einschließlich 3. Oktober bei allen Ortsgruppengeschäftsstellen der W.S.-Volkswohlfahrt von Montag bis einschließlich Donnerstag einer Woche in der Zeit von 9 bis 12 Uhr entgegengenommen.

Kreisbeauftragter des WSW 1936/37.

### Gymnastik in der Liselotteschule

Das Sportamt Mannheim der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gibt bekannt: Heute, Donnerstag, von 20 bis 21 Uhr, beginnt in der Turnhalle der Liselotteschule wieder der Kurs in Deutscher Gymnastik für Frauen, Anfänger und Fortgeschrittene, nachdem die Gymnastiklehrerin wieder zur Verfügung steht. Ein weiterer Kurs dieser Art ist in der gleichen Turnhalle, jedoch für montags vorgesehen und wird durchgeführt, sobald sich hierzu die genügende Anzahl Teilnehmerinnen gemeldet hat.

### Die Reichspost im Dienste des WSW

Neue Winterhilfswerkzeichen / Verbilligte Frachtsätze für WSW-Sendungen

Auch in diesem Jahre tritt die Deutsche Reichspost in den Dienst des Winterhilfswerks des deutschen Volkes. In diesen Tagen wird eine Reihe neuer Wertzeichen herausgegeben, die Abbildungen von Straßen und Bauten des Dritten Reiches tragen. Als Motive der Darstellung wurden u. a. das Reichsluftfahrtministerium, die Reichshalle, der Luisenpark, die Reichsautobahn über die Mangfallbrücke und das Haus der Deutschen Kunst in München gewählt. Zu allen diesen Wertzeichen sowie zu einer von der Reichspost herausgegebenen Postkarte, die eine symbolische Darstellung zur Fertigstellung der ersten 1000 Kilometer Autobahn enthält, wird ein Zuschlag erhoben, der dem Winterhilfswerk restlos zufließt. Die Höhe der Zuschläge ist in kleinen Ziffern im Bildrahmen der Wertzeichen angegeben.

Weiterhin wird die Reichspost das Winterhilfswerk dadurch erleichtern, daß sie bis Ende März nächsten Jahres Postgut im Gewicht bis zu 7 Kilogramm mit Gaben für das Winterhilfswerk an allen Postorten selbst dann zuläßt, wenn vom Absender nur ein Stück eingeliefert wird. Absender oder Empfänger der Sendungen muß eine Orts-, Kreis- oder Gauhilfsstelle oder auch die Reichsleitung des Winterhilfswerkes sein. Alle Sendungen müssen den Vermerk „Winterhilfe“ tragen. Diese Maßnahme bedeutet im gesamten gesehen eine wesentliche Verbilligung der Frachtsätze für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Als

## 6000 einheimische Kleingärtner stellen aus

Die Erzeugnisschau der Kleingärtner der Stadtgruppe / Drei Ausstellungstage in der Rhein-Neckar-Halle

Die Mannheimer Kleingartenbewegung kann in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Neuordnung im nationalsozialistischen Staat hat auch in der Kleingartenbewegung zu einer Zusammenfassung geführt, die für alle Beteiligten von größtem Nutzen ist. Welche Bedeutung diese Einrichtung für Mannheim besitzt, wird am Samstag, Sonntag und Montag bei einer Erzeugnisschau der Kleingärtner der Stadtgruppe Mannheim im Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands zum Ausdruck gebracht werden. In dieser Erzeugnisschau, die in der Rhein-Neckar-Halle stattfindet, werden die 6000 Kleingärtner vertreten sein, die heute in Mannheim in zwölf Vereinen zusammengefaßt sind.

### Aus der Geschichte der Kleingartenbewegung

Die Geschichte der Mannheimer Kleingartenbewegung beginnt im Jahre 1910 mit der Erstellung einer größeren Anzahl städtischer Kleingärten, die man damals als Schrebergärten bezeichnete. Zur gleichen Zeit erfolgte die Gründung der drei ersten Kleingartenvereine — Lindenhof, Neckarstadt und Schwesingerstadt. Diese drei Vereine hatten untereinander weiter keine oder nur eine sehr lose Verbindung. Das änderte sich auch nicht, als die drei Vereine 1912/1913 dem Verband Badischer Gartenbauvereine beitraten und dadurch mit den bereits dem Verband angehörenden Ob- und Gartenbauvereinen Neckarau, Feudenheim, Käffertal und Sandhofen zusammengefaßt wurden.

### Eine Arbeitsgemeinschaft gegründet

Den Bemühungen der Vorsitzenden der Vereine Lindenhof und Feudenheim gelang es, im Jahre 1917/18 eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen, worauf 1919 die Gründung des Ortsverbandes Mannheimer Kleingarten- und Gartenbauvereine erfolgte. Ihm schlossen sich außer den genannten Vereinen nach und nach weiter an der Kleingartenverein Sandhofen II, aus dem später nach einer Vereinigung mit dem im Seelweidebezirk angesiedelten Verbandsverein Herzogenried die Dauerkolonie Seelweide entstand, die Kleingartenvereine Neckarau, Aheinau, Waldhof, Friedrichsfeld, Käffertal, Seidenheim. Aus den Ob- und Gartenbauvereinen Feudenheim und Sandhofen wurden Kleingartenvereine. Die Ob- und Gartenbauvereine Neckarau und Käffertal schieden aus, da sie weniger die kleingärtnerischen als die Interessen des Erwerbsob- und Gemüsegartens zu vertreten hatten.

Der Ortsverband Mannheim war von seiner Gründung ab die stärkste und treueste

Stütze des Landesverbandes. Ihm ist es zu verdanken, daß der Landesverband, nachdem in den Kriegs- und Nachkriegsjahren die meisten sonstigen Gartenbauvereine der Auflösung verfielen oder austraten, erhalten blieb. Seit dem Jahre 1923 gehört der Ortsverband Mannheim durch den Landesverband dem Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands — jetzt „Reichsverband der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands“ an.

### Ein großes Aufgabengebiet

Dem Ortsverband waren von vornherein umfangreiche und schwere Aufgaben gestellt. Dauernd beschäftigte ihn die Organisation der vorhandenen Kleingärtner, die Bereitstellung neuen Geländes, die Schaffung von Dauereinlagen und zuletzt die Errichtung von Kleingärten für Erwerbslose. Es galt ferner, die in den Kriegs- und Nachkriegsjahren entstandenen Kleingärten nicht nur zu erhalten, sondern auch zu vermehren, ungerechtfertigte Kündigungen und Pachtpreissteigerungen abzuwehren usw.

Um das Verständnis für das Kleingartenwesen in der Öffentlichkeit zu wecken und die

Bedeutung der Bevölkerung vor Augen zu führen, wurden zahlreiche Anstrengungen gemacht. Versammlungen und Ausstellungen verschiedener Art hatten mit, das Verständnis für die Arbeit der Kleingärtner in weitesten Kreisen zu wecken.

### Die Entwicklung

Bei der Gründung des Ortsverbandes zählte der Verband sieben Vereine mit rund 2000 Einzelmitglieder. Heute gehören dem Ortsverband zwölf Vereine mit nahezu 6000 Einzelmitgliedern an. Diese Kleingärtner veranstalten die große Schau in der Rhein-Neckar-Halle, die allgrößte Beachtung verdient. Die Ausstellung ist zunächst gegliedert in eine Blumenschau, in eine Gemüseschau und in eine Obstschau. Dann ist eine Plan- und Bildschau eingerichtet, eine Schau für Gartengeräte und Düngemittel und schließlich finden an allen drei Ausstellungstagen von 15 Uhr ab Filmvorführungen statt.

Die Schirmherrschaft über die Ausstellung hat Oberbürgermeister Renninger übernommen, der die Ausstellung am Samstag, 11 Uhr, eröffnet wird. — lc.

## Modeschöpfung oder Kulturgut?

Keine modische Verkrampfung, sondern Wahrung der Eigenart

Wir alle wissen von den Bestrebungen, wertvolle Ueberlieferungsgüter der politischen und kulturellen Entwicklung des deutschen Volkes der möglichen Verdrängung oder Vernichtung zu entziehen oder sie der Nachwelt zu erhalten. Man sollte dabei aber niemals in den Fehler verfallen, diese Dinge als reine Beschauungsobjekte zu betrachten, die man in Museen aufstellt, ohne daß man sich von der diesen Werken innewohnenden Kraft beeinflussen läßt und daß man verliert, diese Kräfte unserer heutigen Entwicklung nutzbar zu machen. Tote Gegenstände in Glasvitrinen und Schaufenstern sorgen verpakt mühsam lebendig und anschaulich ins Bewußtsein des Volkes gebracht werden, damit nicht nur der Gegenwart, sondern auch der Geist und der Blüte, der diese Werke schuf, in unsere Zeit übertragbar wird.

Dieses Gesetz der lebendigen Fortentwicklung deutschen Kulturgutes gilt insbesondere auch für die Werte, die das bäuerliche Handwerk vor Jahrzehnten und Jahrhunderten geschaffen hat. Es hat leider eine Zeit gegeben, da auch das Handwerk zu einem Teil sich willenslos den sogenannten „modischen“ Gesetzen der Stadt unterwarf, so daß die nur auf den Schein, nicht auf Güte und echte Schönheit gerichteten Wertdinge der Stadt auch das Land überschwemmten. Das gilt insbesondere für die Einrichtung der bäuerlichen Wohnräume. Sehr oft wurden die von Geschlecht zu Geschlecht vererbten Wohnräume des täglichen Gebrauchs beiseite gelegt, zum Teil auch an Liebhaber verkauft und dann die billigen Gegenstände der Stadt übernommen. Der Erfolg war, daß auch die schönsten Bauernstuben fast und unansehnlich wurden und daß die Menschen mit der Zeit sich in ihren eigenen vier Wänden nicht mehr wohlfühlten.

Es ist selbstverständlich, daß angesichts einer solchen Entwicklung sowohl die zahlenmäßige Stärke als auch die Leistungsfähigkeit des alten bäuerlichen Handwerks zurückgehen mußte. Nun soll dieser große Bereich des bäuerlichen Kulturlebens von Grund auf neu gestaltet werden. Für die sogenannten „eleganten“ Einrichtungsgegenstände ist in den bäuerlichen Wohnungen kein Platz mehr.

Unter Berücksichtigung aller modernen Er-

fordernisse in technischer und hygienischer Hinsicht soll das Innere des deutschen Bauernhauses so aussehen, wie es seiner kulturellen Ueberlieferung und Verpflichtung entspricht. Hausrat soll wieder geschaffen werden, der trotz der Notwendigkeit des täglichen Gebrauchs eine kulturelle Leistung darstellt.

### Ausländische Arbeitnehmer in Deutschland

Nach einer Statistik der Reichsanhalt sind in der Zeit vom 1. April 1935 bis 31. März 1936 rund 29 000 Arbeitsstätten und 198 000 Beschäftigte für ausländische Arbeitnehmer ausgeschickt worden. Die Gesamtzahl der ausländischen Arbeitnehmer in Deutschland betrug etwa 27 000, wovon rund 80 000 Frauen sind. Gemessen an der Gesamtzahl unserer Beschäftigten handelt es sich hier um einen winzigen Bruchteil, der durch besondere Verhältnisse und Notwendigkeiten bedingt ist. Vielfach beruht diese Tätigkeit auf Gegenseitigkeit, und entsprechende deutsche Arbeitnehmer genießen jenseits der Grenzen gleiche Vergünstigungen. Weiterhin handelt es sich in vielen Fällen um Ausländer, die schon seit Jahrzehnten in Deutschland anständig sind.

Am stärksten ist die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer mit 50 000 in den landwirtschaftlichen Berufen. Wenn man bedenkt, daß allein die Zahl der landwirtschaftlichen Wanderarbeiter früher in die Hunderttausende ging, erkennt man, in wie hartem Maße die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer eingeschränkt worden ist. An zweiter Stelle stehen händliche Dienste mit fast 19 000 ausländischen Beschäftigten, es folgen die ungelerten Arbeiter mit 17 000, die Metallindustrie und das Spinnstoffgewerbe mit je 16 000. Nach Aufstiegsgebieten geordnet gibt es im Rheinland mit 34 000 die meisten ausländischen Arbeitnehmer, dann folgen Sachsen, mit 33 000, Brandenburg mit 31 000 und Bayern mit 28 000. Am geringsten ist ihre Zahl in Hessen mit rund 5 500, in Bommern mit 5 600 und in Ostpreußen mit 9 000.

## Keine Neubauten an Fernverkehrsstraßen

Zum Schutze der Anwohner und Verkehrsteilnehmer / Ein Runderlaß

Im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister und dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen hat der Reichsarbeitsminister einen Runderlaß an die Länderregierungen gerichtet, nach dem künftig die Errichtung von Neubauten unmittelbar an Fernverkehrsstraßen außerhalb bebauter Ortsteile grundsätzlich nicht mehr zugelassen werden soll. Durch den ständig wachsenden Verkehr und die damit immer stärker werdende Behinderung sowohl der Verkehrsteilnehmer als auch der Anwohner von Fernverkehrsstraßen ist diese Maßnahme dringend notwendig geworden.

Verkehrsstraßen sind — wie der Minister betont, keine Bauanerschließungsstraßen. Falls jedoch die bauliche Entwicklung einer Gemeinde die Ausschließung eines Geländes an einer Verkehrsstraße erfordert, soll eine Bebauung nur dann zugelassen werden, wenn die Grundstücke nicht von der Verkehrsstraße un-

mittelbar, sondern von besonderen Ortsfahrbahnen oder von gleichlaufenden Wohnstraßen aus zugänglich gemacht werden. Das Neubaugelände bleibt dadurch vom Durchgangsverkehr völlig unberührt.

Die Kategorie der Straßen, auf die die vorliegende Anordnung Anwendung findet, wird genau abgegrenzt. Für alle diese Verkehrswege soll ein besonderes Verzeichnis geschaffen werden, um so eine einheitliche Regelung für das ganze Reichsgebiet zu ermöglichen. Die genaue Abgrenzung der von dem Anbauverbot betroffenen Straßen trägt mit dazu bei, Bauaufträge vom Kauf solcher Grundstücke abzuhalten und damit vor Schaden zu bewahren. Vor allem aber stellt der neue Erlaß einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Schaffung geordneter baulicher Zustände in allen deutschen Gemeinden dar.

### Die Parole für Samstag

Großes AdF-Patenweinfest im Rosengarten mit Rudi Schmitthenner, Else Wagner, Karl Mang, Bischoffinger Trachtengruppe und vieles andere.

### Gymnastik in Friedrichsfeld

Das Sportamt Mannheim der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gibt bekannt: Am kommenden Freitag, 18. September, von 20 bis 21.30 Uhr, läuft in der Turnhalle im Rathohl, Gymnastik und Spiele für Frauen und Mädchen. An diesem Kurs kann sich noch eine Anzahl Volksgenossinnen beteiligen. Anmeldungen nimmt die Gymnastiklehrerin jeweils am Tage des Kurfes kurz vor Beginn des Unterrichts entgegen.

Bei Nieren-, Blasen- u. Frauenleiden  
Harnsäure, Elweiß, Zucker  
Frequenz 1935: 22300

# Wildunger Helenenquelle

Niederlagen in Mannheim: Peter Rixius  
G. m. b. H., Verbindungskanal, Linkes Ufer 6  
Tel. 267 96-97 - Wilhelm Müller jun., U. 4, 25  
Tel. 216 39 u. 216 12 - Schriften kostenlos.

### Die totgeschlagene Zeit

Des Menschen Leben währet... und wenn es hoch kommt, hiebtzig Jahre. Wieviel Jahre dieser Zeit werden mit Warten verbracht? Ist die Hälfte zuviel angenommen? Denken wir einmal nach. Wir arbeiten. Aber um zu dieser Arbeit zu kommen, müssen wir sie erst einmal gefunden haben. Wir warten also auf Anzeigen, auf Briefe, in Vorzimmern, in Korridoren. Und wenn wir sie gefunden haben, dann müssen wir zu unserer Arbeitsstätte fahren. Und ist die Fahrt in der Straßenbahn, bei der wir stumm und gelangweilt vor uns hinschauen, etwas anderes als warten?

Wir wollen Menschen besuchen, wir wollen uns treffen mit Freunden, wir wollen essen, schlafen, uns vergnügen... und immer müssen wir warten.

Es sind die elendesten, die totgeschlagensten Stunden unseres Lebens, die wir so verdrängen. Eine halbe Stunde, eine Stunde oder zehn Minuten warten — wie groß oder klein der Zeitraum auch sei, stets ist er zu klein oder zu groß, um irgend etwas Vernünftiges zu unternehmen. Das Buch liest man doch nur mit halber Aufmerksamkeit, jedes Gespräch wird flüchtig, der Zeiger kriecht wie eine Schnecke, die Zeit senkt sich wie ein Alp auf unsere Brust. Und wenn wir gar erst auf eine Entscheidung, auf den Anruf oder den Brief eines geliebten Wesens warten, dann ist es ganz schlimm! Aber wer kennt diesen hundsteden Zustand nicht? Und wer hilft uns daraus?

### Rundfunk-Programm

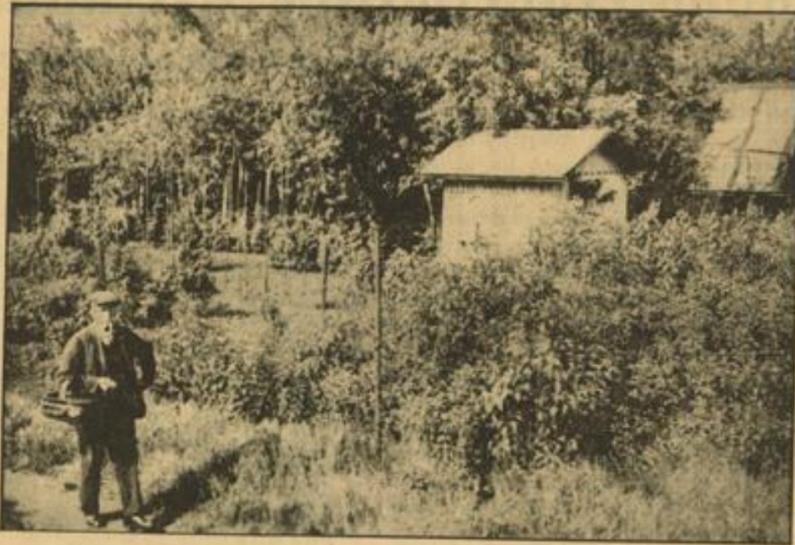
Donnerstag, 17. September

Reichsender Stuttgart: 5.45 Choral; 5.55 Gnomonist; 6.20 Nachrichten; 6.30 Frühkonzert; 8.10 Gnomonist; 8.30 Für die Arbeitssamstagen in den Betrieben; 9.30 Die letzten Einmachkäser werden gefüllt; 10.00 Volksschüler; 11.30 Für die Böhmer; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Märchen von Wolf bis drei; 15.30 Frauen in den besten Jahren; 16.00 Musik am Nachmittag; 17.30 Haus des Geistes und der Geister; 18.00 Musik am Abend; 19.00 Große Parade des V. Armeekorps; 19.40 Echo aus Baden; 20.00 Nachrichten; 20.10 Gezeigt und gesungen; 21.00 Der Führer Schütz; 22.00 Nachrichten; 22.15 12. Internationale Schachtagfahrt; 22.30 Theater; 22.45 Tanzmusik; 24.00—2.00 Bunt ist die Welt der Oper.

### Daten für den 17. September 1936

- 1631: Sieg Gustav Adolfs von Schweden über Lütz bei Breitenfeld.
- 1805: Der preussische Staatsmann Karl Otto von Haumer in Stargard geb. (gest. 1859).
- 1832: Der Historiker und Genealog Ottokar Lorenz in Jglau in Mähren geb. (gest. 1904).
- 1886: Der Schriftsteller Otto Smelin in Karlsruhe geb.
- 1917: Der Landschaftsmaler Toni v. Stadler in München geb. (geb. 1850).
- 1926: Der Germanist Gustav Roethe in Bad Sackheim geb. (geb. 1859).

### Paradies des Mannheimer Kleingärtners



Im üppigen Pflanzenwuchs stehen die Gärten

Archivbild

### Front gegen Gewerbebeschädlinge

Rund um das neue Personenbeförderungsgesetz

Das Personenbeförderungsgesetz, das mit dem 1. April 1935 Wirkung erlangte, dient neben der Vereinheitlichung des Personenbeförderungsgewerbes vor allem dem Schutz desselben. Es dürfte wohl kaum ein Gewerbe geben, das so unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden hat und das in seinem Bestand durch Konkurrenz so gefährdet wird, als das Personenbeförderungsgewerbe. Sehr viele, die heute einen Kraftwagen ihr Eigen nennen, glauben, die Unterhaltungskosten ihres Fahrzeuges durch Ausübung von Fahrten gegen Entgelt, sogenannte Schwarzfahrten, herabdrücken zu können. Nicht immer geschieht dies in böswilliger Absicht. Meist ist es Unkenntnis des Begriffes der Gewerbemäßigkeit solcher Fahrten.

Erfreulicherweise hat die Reichsregierung die Gefahr, die diesem Gewerbe droht, erkannt und unter Mitwirkung der Reichsbetriebsgruppe „Kraftfahrzeuggewerbe“ in das Personenbeförderungsgesetz Bestimmungen aufgenommen, die das Gewerbe vor dem völligen Zusammenbruch bewahren sollen. Wer künftig die Beförderung von Personen gewerbemäßig betreiben will, bedarf hierzu einer Genehmigung durch die Behörde. Diese wird nur erteilt, wenn es das Verkehrsbedürfnis erfordert. Um nun den Begriff „gewerbemäßig“ verstehen zu können, bedarf es dessen Erläuterung durch den Gesetzgeber, der sich darüber wie folgt äußert: Gewerbemäßig ist eine Personenbeförderung, wenn sie fortgesetzt und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Eine einzelne Beförderungsleistung ist erst dann als gewerbemäßig zu betrachten, wenn jemand entschlossen ist, sie zu gegebener Zeit zu wiederholen, um aus dieser Tätigkeit eine dauernde Einnahmequelle zu machen.

Für den Begriff der Gewerbemäßigkeit ist es ohne Bedeutung, ob die Beförderung von Personen entgeltlich ist oder nicht. Wenn beispielsweise ein Geschäftsmann mit seinem Kraftwagen Kunden zu einem Geschäft fährt oder sie wieder nach Hause bringt, für diese Beförderung kein Entgelt gefordert oder gewährt wird, kein Kaufvertrag auf die Fahrgäste ausgeht, die Beförderungskosten auch nicht in irgend einer Form in Rechnung gestellt werden, so erfolgt zwar die Beförderungsleistung unentgeltlich, trotzdem aber gewerbemäßig. Der Gewinn des Geschäftsmannes besteht eben dann in den Vorteilen, die er infolge des vermehrten Kundenteiles durch Vermehrung seiner sonstigen Geschäftseinnahmen hat. Eine der unerfreulichsten Erscheinungen sind die sogenannten freien Autofahrten von Möbelhändlern beim Möbelkauf durch Brautleute als auch Kinderaufgaben durch Hebammen mit eigenen Fahrzeugen.

In diesen und auch ähnlichen Fällen lassen sich die betreffenden Geschäftskreise zwei Vergehen zu Schulden kommen, nämlich einen Verstoß gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb und weiterhin einen solchen gegen die Vorschriften des Personenbeförderungsgesetzes. Auch der Sonderausfall des Einzelfalles zur Regelung von Wettbewerbsfragen hat die eindeutig gegen die Werbung von Freifahrern ausgesprochen, indem er dies als unzulässiges und verwerfliches Mittel des Kundenjages bezeichnet hat. Als gewerbemäßig ist ferner zu betrachten, wenn ein Fahrer einen Fahrgast bezahlt oder für die Beförderung eine Vergütung in irgend einer Form leistet, sei es in Form eines Trinkgeldes oder durch gewisse Beiträge, durch Deckung der Unkosten (Benzin, Geld) usw. Die Umlegung von Benzin, anderen sonstigen Unkosten auf die Fahrgäste ist nur nicht in jedem Fall eine gewerbemäßige und daher genehmigungspflichtige Personenbeförderung, wie nachstehende Beispiele zeigen sollen:

1. Drei Freunde, von denen der eine Kraftwagenbesitzer ist, beschließen eine größere Fahrt. Sie stellen fest, daß diese leicht zu bewerkstelligen ist, wenn sie sich die Fahrtkosten teilen. Sie unternehmen diese Fahrt und kehren wohlmeinend nach dem Ausgangspunkt zurück, bis sie von irgendeiner Seite erfahren, daß sie sich gegen die Bestimmungen des Personenbeförderungsgesetzes verhalten hätten. Dies ist nicht richtig.

2. Ein Kraftwagenbesitzer, der eine größere Fahrt unternehmen will, sucht durch ein Telefonat zwei Mitfahrer gegen Beteiligung an den Fahrtkosten. Hierin ist sicherlich — zumal wenn der Fahrzeughalter keine Aufforderung zur Beteiligung in der Öffentlichkeit wiederholt — eine gewerbemäßige Personenbeförderung zu erblicken, weil er sich in einem Anbieten an jedermann wendet. Es handelt sich um ein öffentliches Angebot einer Leistung mit der Absicht der Gewinnerzielung.

Während also das erste Beispiel keine verbotene Handlung darstellt, sondern eine gesellschaftliche uneigennützig angelegte ist, stellt das zweite Beispiel eine gewerbemäßige Personenbeförderung dar, da hier die Gewerbemäßigkeit zu bejahen ist.

Mit diesen Darlegungen dürfte der Begriff „gewerbemäßig“ eindeutig und klar herausgestellt sein. Wer sich also vor Strafe bewahren will, beachte diese Bestimmungen aufs genaueste!

Die Strafbestimmungen des § 40 im Personenbeförderungsgesetz lauten:

„Wer vorsätzlich oder fahrlässig einen Verkehr mit Kraftfahrzeugen zur Personenbeförderung betreibt, wird mit Geldstrafe oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der hierzu benutzten Fahrzeuge erkannt werden, auch wenn sie nicht dem Täter oder einem Teilnehmer gehören. Außerdem hat der betreffende Schwarzfahrer auch noch damit zu rechnen, daß er wegen Steuerhinterziehung zur Rechtskraft gezogen wird, sofern er die Einnahme beim Finanzamt verweigert hat.“

Nationaltheater Mannheim. Heute Donnerstag, 6. Abend der Werbeweche. Die Tagespreise sind auf den Stand der Mietpreise ermäßigt. Gegeben wird: „Die verkaufte Braut“, Volksoper von Smetana, unter der musikalischen Leitung von Karl Elmendorff, und der Oper von Heinrich Heide-Weilrich. Beginn: 8 Uhr. — Morgen Freitag (7. Abend der Werbeweche): „Schwarzrot und Rißfel“, Am Samstag, 19. September, ercheint Schaftheater Komödie „Wie es euch gefällt“ in neuer Inszenierung von Helmuth Ebbes. Bühnendirektor: Friedrich Kaldsch. Leiter der Bühnensucht: Hof Schütz. Das Werk wurde hier seit 8 Jahren nicht mehr gegeben. — Am Sonntag, 20. September, kommt als Abschluss der Werbeweche Richard Wagner's Musikdrama „Die Walküre“ unter der musikalischen Leitung von Karl Elmendorff. Inszenierung: Friedrich Brandenburg. Den Wotan singt erstmals in Mannheim Walter Großmann.

### Achtung! Zeugen gesucht!

Am Montag, 14. September, 22 Uhr, wurde eine Frau beobachtet, welche sich von der westlichen Redarstraße her über den Aufsehlplatz nach der Hindenburgbrücke begab und ein großes Paket im Arm trug, welches in ein schwarzes Tuch eingeschlagen war; auf der Brücke nahm die Frau das Paket aus dem Tuch heraus und warf es in den Redar. Außerdem entfernte sie sich wieder nach der Redarstraße zu. Ein Teil des Pakets konnte bald darauf aus dem Redar herausgezogen werden; es war ein altes stark abgenutztes Federbett eines Kinderbettes.

Die Frau wird wie folgt beschrieben: Etwa 35 bis 40 Jahre alt, 1,68 groß, kräftig, aufsehend, trägt dunkle Kleidung, dunklen Schal, kleine Kopfbedeckung, Brille.

Es ist der Verdacht eines Verbrechens, Kindesmord oder dergleichen aufgetaucht und daher die sofortige Klärung des vielleicht harmlosen Vorfalls nötig. Die oben beschriebene Frau wird hiermit aufgefordert sich zwecks Vernehmung bei der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Zimmer 5, zu melden; weiter werden alle Personen, welche Angaben über den Vorfall machen können oder welche Auskunft über die oben beschriebene Frau zu machen vermögen, gebeten, bei der Kriminalpolizei vorzusprechen.

### „Hindenburg“ im Abenddämmern

Das Luftschiff „Hindenburg“, das am Mittwoch um 17.05 Uhr unter Führung von Kapitän Pruf mit 118 Passagieren und 40 Mann Besatzung seine Ueberführungsfahrt vom Flugplatz Lössen-Friedrichsdafen nach Frankfurt/Main angetreten hatte, wurde kurz nach 19 Uhr an der nordöstlichen Stadtgrenze von Mannheim sichtbar. Das Luftschiff, dessen Motoren kaum zu

hören waren, bot einen prächtigen Anblick und hob sich mit seiner silbernen schimmernden Hülle von den dunklen Wolken sehr scharf ab, obgleich schon eine starke Abenddämmung herrschte. Lange konnte man das Luftschiff verfolgen, das zwischen Räfertal und Bierheim die Reichsautobahn erreichte und Kurs auf Frankfurt nahm.

Am Donnerstagabend wird das Luftschiff „Hindenburg“ im Weltluftschiffhafen Rhein-Main mit 74 Passagieren seine achte Nordamerikafahrt antreten.

Goldenes Ehejubiläum. Herr Johann Georg Niedmüller, Hofassistent a. D., kann am 18. September mit seiner Ehefrau Hedra, geb. Strickl, Mannheim, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir gratulieren.

Im Silbertranz. Das Fest der silbernen Hochzeit feierte Herr Martin Helfert, Oberpostassistent, Mannheim-Heidelberg, Eintrachtstraße 20, mit seiner Ehefrau Anna, geb. Adeler. Dem Jubelpaar unsere besten Wünsche.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am Samstag, 19. September, Herr Anton Schrammel, Operninspizient, mit seiner Ehefrau

Emilie geb. Banert, Starnitzstraße 3. Gleichzeitig kann Herr Schrammel auf eine 40jährige Jubiläumstiftung zurückblicken.

80 Jahre alt. Seinen 80. Geburtstag feiert heute, 17. September, Herr Karl F. A. G. Heide, Heidestraße 36, bei guter Kräftigkeit. Dem Altersjubiläum unsere besten Wünsche.

Die letzten drei Verhaftungen der... (Text is partially cut off)

Das... (Text is partially cut off)

Wir... (Text is partially cut off)

Das... (Text is partially cut off)

Am... (Text is partially cut off)

Die... (Text is partially cut off)

Das... (Text is partially cut off)

Die... (Text is partially cut off)

Das... (Text is partially cut off)

Die... (Text is partially cut off)

Das... (Text is partially cut off)

Die... (Text is partially cut off)

Das... (Text is partially cut off)

Die... (Text is partially cut off)

Das... (Text is partially cut off)

Die... (Text is partially cut off)

Das... (Text is partially cut off)

Die... (Text is partially cut off)

Das... (Text is partially cut off)

Die... (Text is partially cut off)

Das... (Text is partially cut off)

Die... (Text is partially cut off)

Das... (Text is partially cut off)

Die... (Text is partially cut off)

### Anordnungen der NSDAP

An sämtliche Kassenleiter des Kreises Mannheim. Betr. Abrechnung der Fahrkarten für den Reichsparteitag 1936 nach Rürnberg. Für die Abrechnung der Fahrkarten wird der Termin auf Donnerstag, 17. 9. 36, festgesetzt. Nach diesem Termin können noch vorhandene Fahrkarten nicht mehr zurückgenommen werden. Kreisstellenleiter.

#### Politische Leiter

Ortsamt. Die rückständigen Beiträge sind bis 18. 9. zu bezahlen. Kassenstunden bis einschließlich Freitag, 19.—21. 9.

Redarstraße-Ort. Am 18. 9., 20 Uhr, Besprechung der Amt-Beisitzer in der Redarstraße.

#### NS

Stette NS (Mittagsgruppe). Der nächste Dienst findet am Donnerstag, 17. 9., in der Hofschule für Rüstung um 20 Uhr statt. Auch alle beurlaubten Kameraden müssen antreten. Uniform. Die Beiträge müssen bezahlt sein.

Baum 171. Die Gefolgschaftsführer sorgen dafür, daß die Hilfsfahrer auf der Dienststelle des Bannes regelmäßig dienstlich geleitet werden.

Am 20. 9., 9 Uhr, in Uniform am Zeughausplatz an (ohne Räder). Mitzubringen sind: Tagesverpflegung, Viederbäcker, Viehstift und Papier und evtl. vorhandene Musikinstrumente. Rückkunft gegen 15 Uhr.

#### NSM

Gruppe 2. Am 17. 9. kein Fahrer, sondern Gruppenabend in N 2, 11.

Beir. Kursführung am 19./20. 9. Die Führerinnen der Gruppen 6 bis 10 haben in Lobenburger Schulung. Anreise bis 19 Uhr Jugendberge. Mitzubringen sind Verpflegung für Sonntagabend und Sonntag morgen, Viederbäcker, Instrumente, Schreibzeug und 50 Pf. Die Gruppenführerinnen schicken eine namentliche Liste der teilnehmenden Führerinnen an den Untergau bis 18. 9. Die Führerinnen der Gruppen 21 bis 25 haben in der Rannheimer Jugendberge Schulung. Für sie gilt dasselbe.

Bresse. Am 18. 9., 20 Uhr, Heimabend in N 2, 4 für alle Gruppenleiterinnen. Schreibzeug mitbringen.

An alle NSM und NSM. Die Bilder des Parteifest können bei der Verwaltung des Untergaus bestellt werden (nummernweise); sie sind in den Schablonen in N 2, 4 aufgestellt. Preise der Bilder: 6x9 15 Pf., 9x12 20 Pf., 13x18 60 Pf. Die Bestellungen müssen bis 1. 10. eingegangen sein.

#### NSF

Jungmädchenergänzung 171. Am 17. 9., 19.30 Uhr, Führerinnenbesprechung aller NSF-Gruppenführerinnen auf dem Untergau. (Mittl.)

Heidenheim. 18. 9., 20 Uhr, Führerinnenbesprechung im NS-Heim.

Heidenheim. Die angelegte Führerinnenbesprechung wurde auf 19. 9. verlegt. Ort und Zeit dieselben.

#### NSF-Frauenchaft

Waldhof. Am 17. 9., 20 Uhr, Heimabend im Heim. Räfertal. Am 17. 9., 20 Uhr, Heimabend im „Räder“.

Waldhof. Am 17. 9., 20 Uhr, Heimabend im Heim.

Jungbusch. Am 18. 9., 20 Uhr, Heimabend im „Gefühlshaus“, F 3.

Schwelmerstraße. Die Feste „Volk- und Hauswirtschaft“ sind am 17. 9., nachmittags, bei Frau Deb. Heinrich-Von-Strasse, abzuholen.

Abteilung Jugendgruppe. Am 18. 9., 20 Uhr, Heimabend für Gruppe Redarstraße-Ort und Schwelmer in Stadt, Krankenhaus.

Ehrenterminen der Stadtorstgruppen. Am 17. 9., 18 Uhr, Sitzung in L 14, 4.

Orstgruppe Friedrichsfeld. Am 18. 9., 20 Uhr, Heimabend im „Adler“.

#### DNF

Kreisverwaltung. Sämtliche Stadtorstgruppen holen auf der Kreisverwaltung wichtiges Propagandamaterial ab.

Reichsdienst. Am 18. 9., 20—21.30 Uhr, Einzelnachmittag im kleinen Volkshaus. Kein Antreten auf dem Zeughausplatz. Erscheinende sämtlicher marschfähiger DN-Orstler und DN-Orstler in Pflicht.

Redar. 18. 9., 20.30 Uhr, Zusammenkunft aller ehemaligen Arbeitsdienstmänner und -mädchen im Gasthaus „Zur Krone“.

An die Betriebsstellenleiter. Die Anmeldungen für die betriebswirtschaftliche Arbeitswoche müssen bis spätestens 21. September in C 1, 10 eingegangen sein. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Friedrichsfeld. Am 18. 9., 20—21.30 Uhr, Einzelnachmittag im kleinen Volkshaus. Kein Antreten auf dem Zeughausplatz.

Kreisjugendverwaltung. Alle langgedienten Jugendwarter und -warterinnen kommen zwecks Bildung einer Eingruppierung für den bunten Abend am Donnerstag, 17. September, 19.30 Uhr, auf die Kreisjugendverwaltung der DN in P 4, 4/5, Zimmer 37.

#### Arbeitsdienst

Redar. Am 18. 9., 20.30 Uhr, Zusammenkunft aller ehemaligen Arbeitsdienstmänner und -mädchen im Gasthaus „Zur Krone“.

#### NSDAP

Zusammenkunft. Unsere Autofahrt in das Jagdgebiet findet nicht am 20., sondern erst am 27. September statt. Es sind noch einige Plätze frei, so daß noch einige Mitfahrer, auch solche von anderen Stützpunkten, teilnehmen können. Meldungen werden bis spätestens 22. 9. in der Geschäftsstelle, Angarierstraße 44, dienstag und freitag von 20—22 Uhr entgegengenommen.

#### NS

Die Adressen der 32. NS-Standarte wurden auf Befehl des Reichsführers NS nach in Gleichschritt eingeleitet.

Die Arbeiter werden gebeten, davon Kenntnis zu nehmen, daß die betreffenden NS-Angehörigen voraussichtlich erst am Montag, 21. September, in ihre Betriebe zurückkehren können.

Der Fahrer der 32. NS-Standarte n. d. S. d. ges. Reinsow, NS-Standartenführer.



# Ein Liebesroman, den das Leben schrieb

### Wilhelmine Adamowitsch: Die Bekkerin von Warschau / Leopold Wölfling als „Waldgepenst“

**Warschau, im September.**  
Im Armenhospital in Warschau ist in diesen Tagen im Alter von 58 Jahren eine gewisse Wilhelmine Adamowitsch als verkommenes Bekkerin lebend zurunde gegangen. Man fand bei ihr Aufzeichnungen, aus denen hervorgeht, daß sie einst eine der größten Frauen Oesterreichs war — in der tragischsten Zeit, die Wien vor 30 Jahren durchlebte.

#### Flucht aus dem Heimatdorf

Der Polizeibeamte sah erschaut auf das sehr schöne, aber ärmlich gekleidete Mädchen hernieder, das ihn nach dem Weg zur Wiener Oper fragte. Woher es komme, und was es dort wolle?

Das Landmädchen erzählte frei und frank, daß es 20 Jahre alt sei, in den Karpathen zur Welt kam, bis heute dort lebte und nun zum Theater wolle. Man habe ihr gesagt, daß dort Frauen wie sie gesucht würden. Und nun möge er ihr sagen, wo die Wiener Oper sei.

Drei Wochen später gehörte Wilhelmine Adamowitsch mit zu den Chormädchen der Wiener Oper. Was tat es, daß man nur 30 Kronen in der Woche verdiente? Wenn man Glück hatte und zum Ballett kam, gut aussehend und auch ein wenig Stimme hatte — dann mußte einem schönen Mädchen in Wien der Himmel offen stehen.

#### „Ich werde sie heiraten!“

Eines Abends bekam Wilhelmine Adamowitsch eine Einladung zu Erzherzog Leopold Ferdinand. Drei Tage später nannte Leopold sie seine „Seelengefährtin“ und erklärte ihr, er werde sie — heiraten!

Wilhelmine Adamowitsch nahm diese Gesandnisse eines Erzherzogs nicht so ernst wie Leopold selbst. Erst ein paar Tage später, als man in der Stadt davon zu sprechen begann, erkannte sie, daß der Erzherzog, von dem sie glaubte, er habe nur im Champagnerausch geschwärmt, wirklich ernst machen wollte.

Eines Abends fanden sich zwei Offiziere in Zivil in der Garderobe der Wilhelmine Adamowitsch ein. Sie verhörten sie, ob sie den Erzherzog zu jener nicht standesgemäßen Heirat veranlaßt habe. Sie lachte aus vollem Halse und sagte die Wahrheit — daß sie nämlich überhaupt nie daran geglaubt habe.

#### Wilhelmine hat eine Kateridee . . .

Leopold ging jedoch zu Kaiser Franz Joseph und erklärte ihm, daß er nicht mehr länger Erzherzog sein wolle, sondern ein Chormädchen heirate. Man ließ ihn aus der Arme und der Familie der Habsburger aus, bewilligte ihm aber eine kleine Anpanage, um ihn vorerst über Wasser zu halten.

Als Wilhelmine die Situation überfah und merkte, daß sie mit Leopold Ferdinand, der nun nicht mehr Erzherzog war, sondern einfach Leopold Wölfling hieß, niemals Erzherzogin werden würde, stand es für sie fest, daß man vorerst einmal zum Naturleben zurückkehren müsse.

Ein paar hundert Kilometer von Wien entfernt in einer großen, ziemlich vernachlässigten Waldung, ließen sie sich in einer Holzhütte nieder. Sie trug nur ein Leinenkleid, er durfte sich nicht mehr rasieren und nicht mehr die Haare schneiden. Die Bauern in der Nähe erzählten einander, daß sie im Wald einen gewaltigen Gorilla gesehen hätten — mit mächtigem Bart und großem Körperbau.

#### . . . und stellt Wien auf den Kopf!

Drei Jahre dauerte dieses merkwürdige Leben, doch eines Tages hatte Leopold Wölfling genug davon. Er lief vier Kilometer weit zum nächsten Barbier, ließ sich den Bart abnehmen und die Haare schneiden, begab sich zum ersten besten Anwalt und leitete die Scheidung ein.

Kaum war Wilhelmine von Leopold Wölfling geschieden, als sie wieder nach Wien zurückkehrte. Sie war für die Bühne längst zu alt, begann jedoch dafür ein fröhliches Spiel auf der Bühne des Lebens. Es war so fröhlich und so skandalös, daß bald die Geschichten

um Wilhelmine Adamowitsch überhand nahmen und die Polizei ihr den zarten Hint zu kommen ließ, daß es besser sei, das Feld zu räumen. Sie war damals 40 Jahre alt.

#### Der Tragödie letzter Akt

Leopold Wölfling hat sich nie mehr um Wilhelmine Adamowitsch gekümmert. Man weiß, daß sein Leben schwer war, er es aber mutig immer wieder den Notwendigkeiten der Zeit anpaßte und sich schlecht und recht als Filmschauspieler, Bankbeamter, Versicherungsagent, Anbaber eines Krämerladens und Fremdenführer durchschlug.

Wilhelmine Adamowitsch ging nach Prag, Lody und Warschau. Sie glitt immer weiter nach unten ab, wurde alt und häßlich. Zum Schluß sah man sie in Warschau spät abends in den Straßen vor den eleganten Kaffeehäusern die Passanten, Offiziere und ihre eleganten Begleiterinnen anbetteln.

Man beachtete die gebeugte, vergrämte Frau kaum, warf ihr einen halben Lotus hin und ging weiter. Nun ist sie einer bösen Krankheit im Warschauer Armenhospital erlegen. Wilhelmine Adamowitsch hat die Tragödie ihres Daseins, das so fröhlich und groß begann, bis zum bitteren Ende auskosten müssen.



Zum 80. Geburtstag Carl Peters

Carl Peters (1856—1918), der Gründer der Kolonie Deutsch-Ostafrika und Pionier der deutschen Kolonialpolitik, wurde am 27. September 1856 in Neuhaus an der Elbe geboren.

## Falken auf der Schulbank

### Die Polizei der Vogelwelt — Wo Raubvögel gezähmt werden

Der in Buchdorf bei Braunschweig errichtete erste deutsche Falkendof wird zum Reichsfalkendof ausgebaut. Es ist ein ungewöhnliches und eigenartiges Leben und Treiben, das hier, in der „Schule der Raubvögel“, herrscht.

Der Rörtingsdorfer Wald in der Nähe von Braunschweig sah dieser Tage ein interessantes Lustspiel, einen Kampf am Himmel, der von den Segnern mit leiser Verbissenheit ausgetragen wurde. Nicht drummende Flugzeuge, Bomber oder Jagdmaschinen im Raub, waren es jedoch, sondern Vögel, ein großer Schwarm von Kräben, der sich flatternd und sträuchelnd gegen einen Falken verteidigte. Nach regelrechten Gesetzen der Strategie und Taktik spielte sich diese Schlacht ab. Die Kräben dauten unmerklich die Abwehr, den gefährlicheren Raubvogel einzuflechten, dieser aber ließ sich fallen, ließ im Sturzflug herunter und griff jetzt von unten an. Wählich ein blüchlicher Vorstoß, schon lagen seine Krallen auf dem Rücken einer Kräbe, ein Schnabelbiss — und dann hob der Schwarm freischend auseinander, während der Sieger in majestätischem Fluge nach seinem Stall zurückeilte.

Nach keinem Stall? Ja, denn der fähne Angreifer war ein „Schüler“ des Falkendofs in Buchdorf bei Braunschweig, der sich zur Aufgabe gestellt hat, den alten deutschen Brauch der Falkenjagd wieder aufleben zu lassen und vollständig zu machen. 120 Mitglieder zählt der deutsche Falkenorden heute. Und im Falkendof, der nach dem Wunsch des Reichsjägermeisters Hermann Göring nun zum Reichsfalkendof erweitert wird, ist eine einjährige Zentralstelle für die Ausbildung der edlen Falkenbeize geschaffen.

Hier sitzen zahlreiche dieser größten, in Deutschland heimischen Tagraubvögel gewissermaßen auf der Schulbank. Hier werden diese fähnen, folgen Segler für den Jagdsport abgerichtet, dem schon im Mittelalter unsere Vorfahren mit Leidenschaft huldigten. Wenn man noch vor einigen Jahren jedweden Raubvogel,

der vor die Finte kam, kurzerhand abschloß, dann vergah man dabei, daß diese Tiere ja die von der Natur aufgestellte Polizei der Vogelwelt sind.

Im Falkendof nun werden die „Polizisten der Lüste“ an den Menschen gewöhnt. Kein leichtes Beginnen, da der Falke ungewöhnlich scheu ist. Erst wenn nach vielen Wochen langsame Zusammengehörigkeit das Tier jugendlich geworden ist, kann an die erste Dressur gedacht werden. Da darf im Dorf des Hofes nicht ein einzigesmal eine menschliche Hand über das Gefieder des Raubvogels streichen, immer kann es höchstens eine Falkenfeder sein, mit der man eine Liebstofung ausführt. Und erst,

## Groß-Alarm an der Küste

### harte Tage im Rettungsdienst an der See

Mit voller Wucht haben frühzeitig in diesem Jahre die Herbststürme an der deutschen Wasserlinie eingeschlagen. Noch vor wenigen Tagen bot der Strand ein buntes Bild fröhlichen Babelens. Jetzt donnert wild die Brandung. Die See zeigt ihr zweites Gesicht, der Badegast aus dem Binnenland sieht es nur selten. Für Fischer und Küstenschiffer beginnen nun die Tage harten Kampfes um Schiff und Leben. Den Mannschaften der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger aber, die jahraus, jahrein einsatzbereit an der deutschen Küste Wache halten, bedeutet das Brausen der ersten Nequinozialstürme Beginn zu neuer, gefährlicher Arbeit. Wieder und wieder wird jetzt bis tief hinein in das nächste Frühjahr der Alarmruf „Schiff in Not“ durch die Dörfer gellen und die Männer zur Rettungsaufstellung rufen. Wieder und wieder werden sie frei-

wenn sich der „Schüler“ schon zum Aufnehmen von rohen Fleischstücken bereit gefunden hat, darf mit der eigentlichen Jagdaufrichtung begonnen werden:

Fleisch, an dem ein Vögel Federn befestigt worden ist, wird mit einer langen Schnur verbunden. Mit einem weiten Schwung wirbelt der Falke den Köder in die Luft und nun muß der Falke, der an einer 50 Meter langen Halfter hängt, dem Fleischbrocken nachjagen und ihn weidgerecht von oben angreifen. Nach monatelangen, ununterbrochenen Versuchen ist aus dem Raubvogel ein williger Jagdkamerad geworden. Dann geht es hinaus auf die Heide, zur Beize auf Feder- und Fedes Haarwild.

willig und freudig ihr Leben einsetzen im Kampf um das Leben Schiffbrüchiger.

Der erste schwere Weststurm, der die Küste in orkanartiger Stärke über Nord- und Ostsee wüthete, brachte zahlreiche Notrufe. Das Notrettungsboot „Bremen“ der Station Rorderney kam am 7. September bei Windstärke 12 den beiden deutschen Fischkuttern „Kebine“ und „Zusanna“, die in hoher Brandung über den Leidsdamm von Rorderney geschlagen und led geworden waren, zu Hilfe. Es gelang, die Besatzungen von insgesamt 5 Mann dem sicheren Tode zu entreißen. Vor Langsee strandete am 8. September die mit einer Kohlenladung vom Rhein nach Hamburg unterwegs befindliche holländische Talt „De Hoop“. Das Notrettungsboot „Ulrich Stiefens“ der Station Neuharlingersiel barg glücklich die aus vier Personen bestehende Besatzung. Am Morgen des gleichen Tages lief auch von Friedrichsloog das Notrettungsboot „Hamburg“ aus, um zwei Mann von dem Bermelungsfahrzeug der Forschungsstelle Büsum aus Seenot zu erretten. Gleichzeitig Alarm der Station Hebdorwardersiel! Ein Fischerboot war im Mittelwiel gestrandet, die Brandung kürzte sich auf das Boot. Es war nur ein Mann an Bord. Das Notrettungsboot „Heinrich Stalling“ kämpfte sich durch und entriß dem Tod die sichere Beute.

Auch an der Ostseeküste kämpften die Retter. Die Station Prerow meldete am 9. September: Heute nacht durch Notrettungsboot ein Mann von Hochseefischkutter „Pre. 1“ gerettet. Sechs erfolgreiche Rettungsfahrten in 36 Stunden! 13 Schiffbrüchige dem Tode entrißen! Ein stolzer Erfolg des Deutschen Küstenrettungswerts bei dem ersten Sturm dieses Herbstes!

Die freiwilligen Retter setzen ihr Leben ein, für die Rettungsmittel sorgt die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, deren Schirmherr der Führer und Reichskanzler ist. Freiwillige Spenden und Mittelschaften weitester Volksteile allein ermöglichen dies Wert der Nächstenliebe, daß der Nation zur Ehre gereicht.

## Fortuna unter strenger Kontrolle

### Wie bei der „Preussisch-Süddeutschen“ gezogen wird

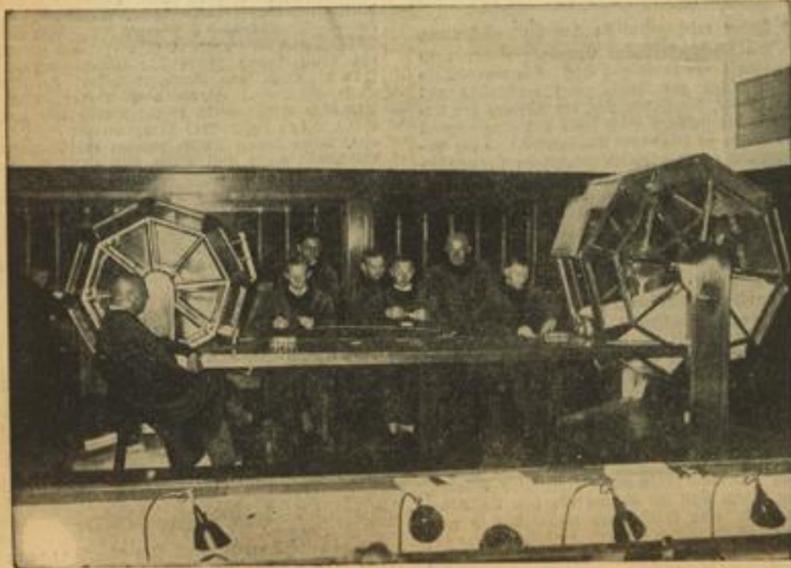
Jeden Lotteriespieler bewegt die Frage, wie die Feststellung der Gewinnlose erfolgt. Daß unter allen Umständen alles „mit rechten Dingen“ zugeht, dafür bürgt der staatliche Charakter der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Davon kann sich jeder Spieler selbst überzeugen, denn die Ziehungen sind, ebenso wie das Einschütten der Kugeln und Gewinnrücklagen in die Glücksräder, öffentlich.

Wer keine Gelegenheit hat, das selbst in Berlin, Margaretenstraße 6, mitanzusehen, betrachte unsere Bilder. Das eine, aus dem Jahre 1875, zeigt, daß damals Potsdamer Waisenknaben herangezogen wurden, um die Glücksräder den Rädern zu entnehmen und so als Handlanger des Glücks zu fungieren.

Das andere Bild ist aus der jüngsten Zeit. Der ganze Ziehungsorgang spielt sich auf der Bühne ab, die von dem Zuschauer so getrennt ist, daß keine Störungen durch das Publikum möglich sind. Sieben Beamte, die nicht von der Staatslotterie, sondern von anderen Behörden gestellt werden, besorgen das verantwortungsvolle Geschäft der Gewinnfeststellung. Drei sind Ziehungskommissare — der eine entnimmt jedesmal ein Kugeln dem Nummernrad, der zweite den dazu gehörigen Gewinn dem Gewinnrad; der dritte (zwischen beiden) fügt die beiden Kugeln zusammen. Hinter jedem Ziehungskommissar steht ein Aufsichtsbeamter. Der siebente, der im Vordergrund sitzt, führt die Oberaufsicht. Wenn 500 Nummern und Gewinne gezogen sind, wechseln alle Beamten ihre Plätze, und zwar nach einem Plan, der ihnen nicht bekannt ist. Vor der Bühne, etwas tiefer (man sieht nur die Lampen) sitzen die Protokollführer.

Die Lotteriespieler können beruhigt sein: Betrüben oder Irrtümer oder Schlimmeres sind bei dieser Art der Ziehung ausgeschlossen.

Die Lotteriespieler können beruhigt sein: Betrüben oder Irrtümer oder Schlimmeres sind bei dieser Art der Ziehung ausgeschlossen.



Ziehung 1935 durch amtliche Ziehungs-Kommissare



Ziehung 1875 durch Potsdamer Waisenknaben

Aufn.: Atlantik (2)

Mannheim

Offene St

Mehrere St

Glettr  
Schwe

Schätze A.-G., Og

Weinmädchen

Carl Peters

Halbtags-  
Mädchen

Wochenmädchen





# BENJAMINO GIGLI

In seinem neuen, wunderbaren Film:

## AVE MARIA

Seine Partnerin:

### KÄTHE VON NAGY

Ein unvergessliches Erlebnis, wenn GIGLI das „AVE MARIA“ von Bach-Gounod singt! Mitwirkung: Der Dom-Knaben-Chor, Chor und Orchester der Staatsoper Berlin.

Ab morgen:

## ALHAMBRA-SCHAUBURG

Um allen Mannheimern den Besuch zu ermöglichen, haben wir uns entschlossen, dieses hervorragende Filmwerk ab morgen in beiden Theatern zu zeigen.

### Heute letzter Tag! Luis Trenker



### Der Kaiser von Kalifornien

Der beste Film der Welt!  
Anfang: 2.45, 4.40, 6.35, 8.45 Uhr  
Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen

## ALHAMBRA

### Tanz-Schule Lamade

Fernruf 21705 A 2, 3  
Einzelunterricht jederzeit  
Anfängerkurse demnächst

### Großbäckerei M. Wohlgemuth jetzt deutsches Geschäft

Empfehle meine Qualitäts-Bäckwaren aller Art - Lieferung frei Haus

Erich Wahn Bäckmeister  
F 4, 11 1972IV Fernruf 25673  
Filialen: Eichelsheimerstraße 30  
Lenastr. 3 - Postlozzstr. 22a

### Tafelbestecke

100g Silberauflage, Mittel. RM. 45.-  
Garnitur. Langjährige schriftliche Garantie.  
Ratenzahlung - Katalog kostenlos  
E. Schmidhals, Solingen 4  
Postfach 33

### Miele



Miele-Motor-Fahrräder werden gern gekauft, da sie in Konstruktion, Material und Form unübertroffen sind und sich vielfach ausnehmend gut bewähren.  
Zu haben bei den Verkaufsstellen für Miele-Fahrräder.

### Kaffee Kurpfalz

KARL THEODOR  
0 6, 2

Ab heute spielt wieder die beliebte Kapelle

### Helmuth Greßer

Hauptgeschäftsführer:  
Dr. Wilh. Kallmann (i. B. Wehrmacht)  
Beauftragter: Karl W. Kallmann, - Ober vom Dienst:  
1. B.; Helmuth Greßer, Verantwortlich für Vertrieb; Dr. W.  
Kallmann (i. B. Wehrmacht); für politische Redaktionen:  
Dr. W. Kallmann; für Wirtschaftspolitik und Handel: W.  
Kallmann (in Urlaub); für Kommunisten Bewegung: Friedr.  
Karl Kallmann; für Kulturpolitik, Kunst und Belletristik:  
1. B.; Dr. W. Kallmann; für Unpolitische: W. Kallmann;  
für Sozial: W. Kallmann; für Sport: Julius W.  
Kallmann in Mannheim  
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Kallmann, Berlin  
3W 68, Charlottenstr. 15 a. Nachdruck sämtlicher Druckschriften  
berühmter Verlage  
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Dersch  
Berlin-Zentrum  
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr  
(außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)  
Verlagsdirektor: Kurt Schönwirth, Mannheim  
Druck und Verlag: Sachsen-Zeitung-Verlag u. Druckerei  
GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis  
12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag), Fernspre-  
ch. für Verlag und Schriftleitung: Sonntag-Abd. 354 21  
Für den Anzeigenpreis veranlagt: Karl Kallmann, Mann-  
heim, Hauptstr. 6 für Gesamtanfragen (einstufig  
Mannheimer- und Gesamtanfragen-Verfahren) ab: 10  
Gesamt-D. u. Monat August 1936 . . . . . 47 019  
haben:  
Mannheimer Ausgabe . . . . . 37 506  
Schweizer Ausgabe . . . . . 6 171  
Weinheimer Ausgabe . . . . . 3 342

### UNIVERSUM

### Stürmischer Andrang

verlangt unbedingt  
**3. Woche!!!**

Morgen Freitag,  
Samstag und Sonntag  
Beginn 23 Uhr (Ende 24.35)

### „Eine Frau vergißt nicht“



### Ein Hohelied der Liebe

Ein Wirbelwind menschlicher Gefühle!  
Männer, die die Liebe zu leicht nehmen, Frauen, die zu tief empfinden!  
Sie liebt und wurde vergessen.  
Ein Film, der tief ergreifend ist, den man nicht vergißt!

Sonderveranstaltung vom  
Spezial-Filmhaus Hornberg, Berlin

### UNIVERSUM

### Ganz überragend!

LIL DAGOVER  
WILLY BIRGEL  
MARIA TRUSS

### Schlupf-Okkord

### National-Theater Mannheim

Donnerstag, 17. September 1936  
Vorstellung Nr. 12  
Miete D Nr. 2 2. Sondern. D Nr. 1  
6. Abend der Werkstoffe

### Die verkaufte Braut

Romische Oper in drei Akten von Leo  
Sobotka. Musik von Friedrich Schöner-  
berg. Anfang 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

### Neues Theater Mannheim

Donnerstag, 17. September 1936  
Vorstellung Nr. 1  
RS-Kulturgemeinde Mannheim  
Jugendbrüche 1-507, Nr. 120 bis  
123, 130-135, 160, 260, 600-620  
Gruppe D 1-400, Gruppe E bis  
Gruppe F 1-700

### Schwarzbrod und Kipfel

Lustspiel in 3 Akten von Werner  
Koch. Musik von Franz Schreier  
Anfang 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

Zuschneidkurs für Damenbekleidung  
beginnt am 1. Okt. Vorlesung  
für Meisterprüfung, Anmeldung bei  
A. Schneider, B 6, 2 Fernruf 2301

## Rosengarten-Musensaal WILLY REICHERT

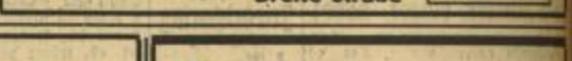
NEUES PROGRAMM - NEUE SOLISTEN

Karten von RM.-80 bis 2.80 in  
den bekannten Vorverkaufsstellen.

### Bereiten Sie den Seefisch wie Fleisch

Reichen Sie Gemüse dazu.  
Kochen Sie nach unseren er-  
probten Rezepten (im Laden  
gratis zu haben). Das schmeckt  
ausgezeichnet und ist billig.

Wir empfehlen:  
Filet von Kabeljau . . . 1/2 kg 60,-  
Kabeljau im Ganzen . . . 1/2 kg 40,-  
Grüne Heringe . . . . . 1/2 kg 24,-  
ferner:  
Die guten deutschen Bücklinge 250g 18,-  
Geräucherter Seelachs 250g 34,-



S 1, 2  
Breite Straße  
Fernsprecher:  
25910 u. 25913

Sonntag, 20. Sept.  
**Sportsonderfahrt**  
mit modernen Autobussen ab Paradeplatz nach  
**Brötzingen**  
Fahrpreis nur Mk. 3.30  
Abfahrtszeiten: 11.00 Uhr ab Waldhof  
" " 11.15 Uhr ab Meßplatz  
" " 11.30 Uhr ab Paradeplatz  
Anmeldungen bis spätest. Sonntag, 19. Sept., 19.00 Uhr, erforderlich bei  
Mannheimer Omnibus Ges. D 4, 5 - Tel. 21420 und Paulhaber, Waldhof

**CAPITOL**  
Ab heute 4.15, 6.20, 8.30  
**Tempo und nochmals Tempo**  
Ist die Devise des Ufa-Filmes  
GUSTAV FRÖHLICH  
HANSI KNOTEK  
**Inkognito**  
der in einer heiteren Handlung Humor und Herz,  
Mutterwitz und Situationskomik vereint, von Ereignis  
zu Ereignis jagt u. den Zuschauer mit lachender  
Lebensfreude erfüllt.  
Schönes Beiprogramm  
Jugendliche nicht zugelassen!

**Zum Backen**  
empfehle:  
Weizenmehl Spezial 0, Type 563 1/2 kg 19,-  
Weizenauszugmehl Type 405 1/2 kg 22,-  
Weizenauszugmehl mit 10% Auslandsweiz. Type 405-1/2 kg 23,-  
Frische Hefe . . . . . 60 gr 10,-  
Schreibers Backpulver . . . . . Brief 6,-  
Schreibers Vanillinzucker . . . 3 Brief 10,-  
Sultaninen . . . . . 1/2 kg 28, 36 u. 46,-  
Rosinen . . . . . 1/2 kg 32 u. 40,-  
Korinthen . . . . . 1/2 kg 40,-  
Zur raschen und bequemen Herstellung  
von **Marmorkuchen**  
und **Königskuchen**  
verwendet die Hausfrau  
Backfertiges Kuchenmehl 45,-  
Type 405 . . . . . 1/2 kg-Paket  
Zubereitungsvorschrift auf der Packung  
Backäpfel . . . . . 1/2 kg 18,-  
Tafeläpfel . . . . . 1/2 kg 25,-  
Süße Tafeltrauben . . . . . 1/2 kg 30,-  
**Kaffee - Tee - Kakao**  
3% Rabatt  
**Schreiber**

**Do you speak English?**  
An alle Leser, die einige Vorkenntnisse in der  
englischen oder französischen Sprache haben:  
Umsonst und unverbindlich senden wir Ihnen  
einen Monat lang unsere von Tausenden mit  
Begeisterung gelesene „Paustians Lustige  
Sprachzeitschrift“, um Ihnen zu zeigen,  
wie man auf frisch-fröhliche Weise überraschend  
leicht die englische und französische Sprache  
beherrschen lernt. Alle 10 Tage ein Heft, ent-  
haltend beide Weltsprachen, für nur 30 Pfg.  
Verlangen Sie noch heute den kostenlosen  
Probe-Monat; wir senden ihn gern.  
Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 1, Chilohaus 4

**Textbücher**  
zu jeder Vorstellung des National-  
Theaters erhalten Sie in der  
**Völkischen Buchhandlung**  
P 4, 12 - Am Strohmart

**Kennen Sie schon Dosen-Bohnerwachs**  
**Seifix**  
Es bohneret wunderbar, mühelos u. spiegelklar!  
Stets gleich gute Qualität - da nur in Dosen erhältlich!  
ca. 1/2 kg Dose RM.-75 ca. 1/4 kg Dose RM.140

DAS  
Abend-Aus  
Gtu  
Spanie  
Ne  
Die bevorstehen  
heit von einer  
sicherheit überf  
irgendwelche Ho  
reihe von Ereign  
der diesjährigen  
einfließen werde  
ungen führen k  
Madrid- oder  
Aus Madrid i  
der Außenminis  
regierung  
werde, um Span  
für erhebt sich  
Kompetenzen der  
noch ausgeflatter  
hinter werden k  
sprechen. Tatsäch  
zwei Drittel des  
belegt sind, und  
von den vorher  
sinnig und für  
dürfte, die Vert  
Spaniens - falls  
Seif überhaupt  
vor dem Forum  
in Seif Sinn für  
nen und sogenan  
schwerflich  
Unterscheidung z  
erkannter Regie  
anderen Seite zu  
„Rebellen“ getrof  
Der Negus be  
Diese Unterf  
klingendvoll, wer  
daß sie letzten E  
hkeit auch in ei  
e klaren Falle  
war noch auf d  
des Rates! In  
Zuständen bekann  
für, daß es die  
schonischen Staa  
ten, und daß d  
im, der Siegerin  
ausgerollt werden  
sich besonders heil  
lang bezogen. Sol  
daß Herr Koenig  
nach Rom nach G  
zu bereisfinden,  
Chafira anzurech  
mer abeffinische  
ung bereitwillig  
stimmen, so wir  
erzählten, in Gen  
Das heißt, Itali  
heißt nicht einm  
nicht vorher auß  
geben sind, daß d  
den Sinne als  
Man kann sich  
Zustage weitere  
Thema eriparen.